Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Begründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 Mark praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wochentäglich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. — Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts über Inserate ist eine Briefmarke zur Antwort einzusenden.

№ 248. Sonnabend, den 23. Oktober. 1886.

Einladung zum Abonnement
auf die
Westfälische Zeitung
(Bielefelder Tageblatt).

Für die Monate November u. Dezember
eröffnen wir ein neues Abonnement zum Preise von
1 M. 40 Pfg.
Bestellungen werden schon jetzt angenommen und die Nrn. bis 1. November gratis geliefert.

Die Expedition.

S. C. Volksheime und Volkslesehallen.

Es vollziehen sich zwar tiefgehende soziale Verbesserungen, aber es bleibt überall noch viel zu thun, um die Unterschiede des Vermögens, Standes und Ranges auszugleichen und auch den unbemittelten Klassen die Wohlthaten unserer höhern Kultur zugänglich zu machen. Insbesondere bedarf es neuer Bildungsstätten und edler Unterhaltungsgelegenheiten für die erwachsene Bevölkerung. In dieser Hinsicht geschieht in England und Amerika weit mehr als in Deutschland. In allen größeren Städten stehen dort herrliche Volkslesehallen der ärmeren Bevölkerung zur unentgeltlichen Benutzung offen. Der kürzlich verstorbene frühere amerikanische Präsidentschaftskandidat Tilden hat sein enormes Vermögen von 12—16 Mill. Mark für Errichtung von Volksbibliotheken und Volkslesehallen bestimmt, und in London sind auf dem Vereinswege ebenfalls Millionen für Volkshallen in verschiedenen Teilen der Stadt zusammengeflossen. In Paris hat die Gemeindeverwaltung die Errichtung von Volkslesehallen in die Hand genommen und große Summen dafür bewilligt. In Wien sorgen besondere Vereine dafür und zwei Bezirke besitzen bereits trefflich eingerichtete Volkslesehallen mit Volksbibliotheken und mit allerlei Fachzeitschriften für Handwerker und Arbeiter. Diese Volkshallen sind überall viel benutzt und namentlich Sonntags überfüllt, so daß sich die Räume bereits als unzureichend erwiesen haben. Man kann nur dringend raten, daß sich die mit Glücksgütern gesegneten Bürger an allen Orten zur Errichtung von Volksheimen und Volkslesehallen vereinigen, um das Volk vom Kneipenleben abzuhalten und ihm edlere Erholungen zu verschaffen. Eventuell wird es Aufgabe der Gemeindeverwaltungen sein, den Millionen, welche die Schulen kosten, auch jährlich Hunderttausende für die Fortbildung der Erwachsenen hinzuzufügen; denn das in der Jugend Gelernte ist rasch vergessen, wenn die Erwachsenen nicht Gelegenheit erhalten, ihre Kenntnisse zu befestigen und Neues, insbesondere auf dem technischen und volkswirtschaftlich-sozialen Gebiete, hinzuzulernen, damit sie in ihren beruflichen und öffentlichen Angelegenheiten urteilsfähig werden und ihr Fortkommen sichern, anstatt es durch das immer mehr überhandnehmende Kneipenleben zu gefährden.

Solche Volksheime sollten mit Lesehallen, Unterrichtsräumen und Vorlesungssälen für Jung und Alt überall in's Leben gerufen werden. Höchst wünschenswert würde auch die Verbindung derselben mit einem Volksbade und mit einem Volksgarten und Spielplätzen für Kinder sein.

Das „Volkswohl" hat vor mehreren Monaten in einem Artikel „Volksbad und Volksheim" diese Angelegenheit angeregt und hervorgehoben, daß es hohe Zeit sei, den Versuchungen der Genußsucht und Sinnlichkeit, welche in unseren Großstätten massenhaft an Jung und Alt herantreten, edle Veranstaltungen zur Hebung der Reinlichkeit, Mäßigkeit und Sittlichkeit gegenüberzustellen. Die Anregung hat in Dresden zur Gründung eines Komitee's geführt, welches die Erwerbung des zu diesem Zwecke höchst geeigneten Prinz Max-Palais in's Auge gefaßt hat. Es verlautet, daß dasselbe für ein solches gemeinnütziges Unternehmen zu einem relativ sehr niedrigen Preise zu haben sein würde. Hoffentlich wird das Werk durch Geldstiftungen wohlhabender Bürger, durch Vereinsbeiträge und Leistungen der Gemeinden kräftig gefördert und dadurch dem sozialen Frieden ein wirksamer Dienst geleistet.

Politischer Tagesbericht.

* Bielefeld, 23. Oktober.

Die „Kreuzzeitung" erklärt heute gegenüber der „Conservativen Korresp.": alle Versuche, ein gemeinsames Reformprogramm zu schaffen, als verfehlt und aussichtslos ablehnen zu müssen, tritt aber für ein Zusammengehen der drei Parteien (Deutschkonservative, Freikonservative, und Nationalliberale) bei den Wahlen auf dem Boden gegenseitiger Anerkennung des Walkreisbesitzstandes ein.

Zu den neuesten Erbschaftsansprüchen des Herzogs von Cumberland bemerken die amtlichen Braunschweigischen Anzeigen: „Es ist richtig, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen den Vertretern des Herzogs von Cumberland und dem Staatsministerium über verschiedene den Privatnachlaß des hochseligen Herzogs betreffende Fragen eingeleitet sind. Wir können indessen versichern, daß die Zeitungsmeldungen hierüber teils ganz unzutreffend, teils unvollständig sind. Die Verhandlungen müssen so lange vertrauliche bleiben, als sie nicht zu einem Abschluß gelangt sind. Aus dem bisherigen Gang der Ereignisse wird man die Ueberzeugung schöpfen dürfen, daß auch in dieser Angelegenheit die Rechte des Landes gewahrt werden."

Da wäre ja der Stein der Weisen gefunden. Die „Vossische Ztg." enthält folgendes Inserat: „Rentable Wohlthat. Wer bietet die Hand zur Ausführung eines Wirtschaftssystems (Aktienunternehmen), welches die vollständige Lösung der sozialen Frage bedingt. Gefl. Offert. u. s. w."

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 22. Oktbr. [S. M. der Kaiser] hörte im Laufe des Freitag vormittag, die Vorträge der Hofchargen und empfing dann den Grafen Stolberg-Wernigerode, den kommandierenden General Grafen Wartensleben und den Generaladjutanten Prinzen zu Hohenlohe. Später arbeitete der Kaiser allein. — Der Kaiser empfängt morgen nachmittag den neuernannten französischen Botschafter am Berliner Hofe, Herbette, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird. Herr Herbette ist der erste bürgerliche Botschafter Frankreichs in Berlin, wie überhaupt der erste bürgerliche Botschafter, der beim deutschen Kaiserhofe beglaubigt war. Er wird als ein Mann von der Jovialität des französischen Mittelstandes und der üblichen rhetorischen Veranlagung der Franzosen, dabei jedoch als von sehr ausgebreitetem Wissen und scharf markierender positiver Geschäftskenntnis geschildert. Die nahe Fühlung mit deutschem Wesen, die den Baron von Courcel auszeichnete, fehlt dem des Deutschen nicht mächtigen neuen Vertreter der französischen Republik.

[Der Kaiser] hat dem geschäftsführenden Ausschuß des Komitees zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin zu den Kosten des genannten Denkmals ein Gnadengeschenk im Betrage von 50 000 Mark überweisen lassen.

[Die Frau Prinzessin Wilhelm] beging heute im engsten Familienkreise in Potsdam ihr Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten die öffentlichen Gebäude in Berlin und Potsdam Flaggenschmuck angelegt.

[Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz] sind von London nach Neustrelitz zurückgekehrt.

[Der russische Botschafter Graf Schuwalow,] der dem Reichskanzler in Varzin einen Besuch abgestattet, ist von da nach Berlin zurückgekehrt und nunmehr nach Petersburg gereist. — Der Besuch des russischen Botschafters in Varzin wird, wie schon telegraphisch gemeldet, mit einer Aufnahme der Verhandlungen über die Zoll- und Handelsverhältnisse zwischen Deutschland und Rußland in Verbindung gebracht. Von anderer Seite wird das bezweifelt und angenommen, daß es sich bei dem Varziner Besuche um Fragen der auswärtigen Politik gehandelt habe. Das Eine schließt indes das Andere nicht aus; überdies hat Rußland ein ebenso großes Interesse daran, daß die deutsch-russischen Handelsbeziehungen eine Aenderung erfahren, als Deutschland selbst.

[Die von Halle verbreitete Meldung] von der Ernennung des Landrats von Kwosigk in Arnstadt zum Chef des Sondershausen'schen Ministeriums ist vollständig unbegründet.

[Durch kaiserliche Kabinettsordre] ist bestimmt worden, daß das Schleswig'sche Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9 zum 1. April 1887 vorläufig Köln als Garnison erhält.

[Eine Feststellung der Bestände an Reichs-Goldmünzen,] Einthalerstücken, Reichs-Silbermünzen und Reichskassenscheinen ist für den 30. Oktober angeordnet. Den Verkehrsanstalten und Ober-Postkassen sind die bezüglichen Anweisungen erteilt worden.

[Diätenprozeß.] Das Oberlandesgericht in Königsberg hat auf die Berufung des Fiskus das abweisende Urteil des Tilsiter Landgerichts in der Diätenklage gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Wander bestätigt. Wander hat bekanntlich bestritten, überhaupt Diäten empfangen zu haben.

[Ueber die Grundsteinlegung zum Regierungsgebäude in Kamerun] haben wir s. Z. schon ausführlich berichtet. Nachtragen möchten wir noch die Worte, mit welchen Frhr. von Soden seine Hammerschläge begleitete: „Mein erster Schlag," sprach Herr von Soden, „gilt Sr. Majestät, unserem allgeliebten Kaiser; möge er uns noch viele Jahre erhalten bleiben und regieren in Frieden und umringt von der Liebe seiner Unterthanen. Der zweite Schlag sei dem deutschen Vaterlande geweiht. Fort und fort möge es gedeihen und weiter erblühen, Friede im Innern wohnen und Achtung ihm von außen gezollt werden. Der dritte Schlag fällt für das Wohl dieses Landes selbst. Möge es unter deutschem Schutz und unter deutscher Herrschaft emporblühen und sich aus dem Nichts entwickeln zu einem gesegneten, friedlichen Lande."

* **Baden-Baden**, 21. Oktbr. Der Kaiser sprach bei seiner gestrigen Abreise zu dem Oberbürgermeister ungefähr folgende Worte: „Ob ich nun noch einmal kommen werde, das steht in Gottes Hand. Bei meinem hohen Alter treten die Mahnungen von allen Seiten immer öfter an mich heran. Ich bin stets erfreut über die Freundlichkeiten, welche mir und der Kaiserin jeweils und auch jetzt wieder von der Stadt durch die Veranstaltung von Festlichkeiten und in anderer Weise erzeigt wurden. Sagen Sie der Bürgerschaft nochmals meinen Dank dafür. Ich würde mich freuen, wieder kommen zu können und sage deshalb auf Wiedersehen — vielleicht."

* Parlamentarisches.

* Berlin, 22. Oktbr.

— Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, wonach den Mühlen, nachdem denselben schon früher gestattet worden, für eine Menge nach dem Auslande ausgeführten inländischen Mehls eine bestimmte Menge ausländischen Getreides einzuführen, auch gestattet werden soll, diese Einfuhr erst innerhalb sechs Monaten zu bewirken. In der „Nationalzeitung" wird nun dafür plaidiert, daß auch für die Getreidehändler der Nachweis der Identität aufgehoben und diesen also gestattet werde, für eine Menge nach dem Auslande ausgeführten inländischen Getreides eine gleiche Menge ausländischen Getreides zollfrei einzuführen. Dadurch würden unsere östlichen Handelsplätze in den Stand gesetzt werden, die Konkurrenz mit den russischen Exporthöfen aufzunehmen.

— Zur Reichstagsersatzwahl im 1. Berliner Wahlkreis schreibt die „Germania", da der freisinnige Kandidat, Landgerichtsrat Klotz, ein „Kulturkämpfer" sei, dürften die Ultramontanen des Wahlkreises unter keinen Umständen für ihn stimmen. Ebensowig dürften sie aber für den konservativen Kandidaten eintreten. Sie müßten entweder sich der Wahl enthalten, oder ihre Stimme für den Geistlichen, Rat Müller, abgeben.

— Bei der am 20. d. Mts. im 3. Wahlkreise Graudenz-Straßburg stattgefundenen Ersatzwahl zum Reichstage wurde der deutsche Kandidat Staatsminister a. D. Hobrecht (nat.-lib.) gegen den Polen Rybinski gewählt. Der Wahlkreis war bisher durch den Polen von Lyskowski vertreten.

* Dänemark.

[Dem dänischen Reichstage] sind die schon so oft abgelehnte Gesetze über die Befestigung Kopenhagens abermals unterbreitet worden.

* Bulgarien.

[General Kaulbars] ist in Sofia wieder angekommen.

[Sobranje.] Auf wiederholtes Drängen des türkischen Vertreters Gadban Effendi beschloß das bulgarische Ministerium das Ergebnis einer Konferenz zwischen Gadban und General Kaulbars abzuwarten und ihre Abreise nach Tirnowa zur Eröffnung der Nationalversammlung bis zum Beginn der kommenden Woche aufzuschieben. Wenn bis dahin Rußland und die Türkei eine schriftliche Erklärung abgeben, daß sie innerhalb von zwei Wochen einen Thronkandidaten vorschlagen wollen, wodurch sie mittelbar die Giltigkeit der Wahlen anerkennen würden, so würde die Regentschaft den Zusammentritt der großen Sobranje um zwei Wochen verlegen. Erfolgt diese Erklärung nicht, und das ist vorauszusehen, so soll die Eröffnung der Nationalversammlung unmittelbar erfolgen. — Inzwischen macht sich leider auch die innere Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern der Regentschaft stärker bemerkbar. Stambulow und Mutkurow haben den zu den Russen übergegangenen Karawelow aufgefordert, aus der Regentschaft auszutreten, sonst werde ihn die Nationalversammlung dazu zwingen. Karawelow antwortete, Stambulow und Mutkorow würden früher, als er aus der Regentschaft beseitigt werden. Darüber kam es zu heftigen Auftritten. — Oesterreichischen Blättern zufolge ist zwischen den drei Kaisermächten Folgendes vereinbart. Rußland verpflichtete sich, Bulgarien nicht zu okkupieren, dagegen versicherten Deutschland und Oesterreich, sie würden die Nationalversammlung nicht anerkennen, weil rumelische Abgeordnete daran teilnähme. Man erwarte Auflösung der Versammlung und Einsetzung einer neuen Regentschaft. — Rußland soll jetzt als Thronkandidat für Bulgarien den Prinzen Georg von Leuchtenberg, einen Urenkel des Zaren Nikolaus, ausersehen haben.

[Ueber die Mordszenen in Dubnitza] am Tage der bulgarischen Wahlen teilt ein Rustschucker Blatt unglaubliche Dinge mit. Während der Wahl gerieten die Anhänger beider Parteien ins Handgemenge, und die Angehörigen der russischen Partei, welche die stärkeren waren, bemächtigten sich der beiden Deputierten Grescharow und Zogorow. Der erstere wurde erwürgt und in Stücke zerschnitten, während der letztere nachdem er bereits tot war, mit Messern bearbeitet sei. Unterpräfekt Dimitrow und Professor Papoutchiski sind gleichfalls getötet und in Stücke geschnitten, die man dann in den Fluß warf. Das Blatt nennt Kaulbars einen infamen Metzger und einen Satan.

[Die Polizei in Philippopel] verhaftete Sonnabend nacht die Führer der russischen Partei. Wohin dieselben geführt sind, ist unbekannt. — Die wegen der Verschwörung gegen Fürst Alexander angeklagten Offiziere, 84 an der Zahl, werden immer noch in strengster Haft gehalten und kommen anfang November vor das Kriegsgericht.

* England.

[Zustände in Irland.] Auf dem Grundbesitz des Marquis von Clanricarde in Woodford, Irland, scheint es zu ernsten agrarischen Unruhen zu kommen. 216 seiner Pächter ersuchten den Gutsherrn um eine Pachtermäßigung. Trotzdem der Koadjutor des Bischofs von Clonfert und der Pfarrer das Gesuch in einer Denkschrift unterstützten, hielt der Lord es nicht einmal der Mühe wert, die Gesuch zu beantworten. Er machte etwa 100 Prozesse anhängig, von denen 70 durch Formfehler verloren gingen, während 10 durch Vergleich erledigt wurden und 16 noch schweben. Vier Pächter wurden vertrieben; 700 Polizisten und 200 Soldaten waren dazu erforderlich. Die Pächter begossen die Polizei und das Militär mit kochendem Wasser. Ein trischer Friedensrichter hatte nämlich erklärt, daß dies kein Friedensbruch, sondern nur passiver Widerstand wäre. 56 Nachbarn und Bekannte der exmittierten Pächter, welche sich an den Widersetzlichkeiten beteiligt hatten, befinden sich jetzt im Gefängnis von Galway und sehen ihrem Prozeß entgegen. Alle Pächter des Lord Clanricarde haben sich darauf verpflichtet, keine Pacht zu bezahlen, bis die vier Vertriebenen ihre Farmen wieder erhalten haben. Lord Clanricarde will keine Zugeständnisse und es sind daher blutige Kämpfe zu erwarten.

* Oesterreich-Ungarn.

[Im österreichischen Abgeordnetenhause] brachte am Freitag Finanzminister Dr. Dunajewski das Budget ein. Das Gesamterfordernis für 1887 wird auf rund 522 Millionen Gulden berechnet, wovon 509 ¾ Millionen auf das regelmäßige Erfordernis und 12 ¼ Millionen auf exceptionelle Auslagen (Beitrag zur Beschaffung von Repetiergewehren, Eisenbahnbauten u. s. w.) fallen. Die Einnahmen beziffern sich auf ca. 505 ¾ Millionen, so daß ein Defizit von 4 Millionen besteht, wobei indes zu berücksichtigen ist, daß der Voranschlag auf grund der keinesfalls günstigen Eingänge der direkten und indirekten Abgaben im Laufe des ersten Semesters zusammengestellt ist. Im Laufe des dritten Quartals ist eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß sich das Defizit in Wirklichkeit wesentlich geringer stellen werde.

[Der Ausgleichs-Ausschuß] des österreichischen Abgeordnetenhauses hat das ganze Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn in seinen einzelnen Paragraphen jetzt angenommen. —

* Rußland.

[Vom russischen Thronfolger.] Von vertrauenswürdiger Seite erhält die „W. A. Z." folgende Mitteilungen: Vor wenigen Tagen brachten „Daily News" die Nachricht, der Großfürst-Thronfolger sei von einem zwar vorläufig nicht bedenklichen, aber die sorgfältigste Pflege erheischenden Lungenleiden befallen, und gleichzeitig erfuhr ein römisches Blatt aus Petersburg, es bestehe die Absicht, den russischen Kronerben aus Gesundheitsrücksichten nach dem Süden reisen zu lassen. Die Richtigkeit der letzteren Meldung ist augenblicklich nicht festzustellen. Was jedoch die Krankheit des Thronfolgers betrifft, so ist es immerhin möglich, daß sein, von früher Jugend an leidender Zustand sich in letzter Zeit auch durch ein Lungenleiden verschärft hat. In diesem Falle mag dies aber nur eine neu hinzutretende Begleiterscheinung sein, die sich aus der allgemeinen Konstitution des Prinzen herleitet. Der Prinz leidet nämlich schon seit langem an epileptischen Anfällen, die auf ein Herzleiden zurückzuführen sind, von dem auch der immer fühlbarer werdende Gelenkrheumatismus seinen Ausgang nimmt. Als vor 5 Jahren die Symptome sich in ziemlich Besorgnis erregender Weise zum ersten Male zu häufen begannen, wurde der Thronfolger einer gewissenhaften Untersuchung von mehreren ärztlichen Autoritäten unterzogen, die jedoch dem Zaren nur den Trost spenden konnten, daß der krankhafte Zustand des Prinzen sich nach Maßgabe seiner zunehmenden körperlichen Entwickelung und Kräftigung verlieren könnte. Alexander III. versetzte diese Diagnose damals in solche Aufregung, daß er einen der Aerzte, Professor Hoffmann, dafür strafen zu müssen glaubte. Geholfen scheint diese echte russische Medizin allerdings nicht zu haben.

* Schweiz.

[Die Schweizer Bundesversammlung] ist zum 29. November nach Bern berufen.

* Türkei.

[Aus Salonichi,] wird der „Polit. Corr." geschrieben: Den Behörden sind in den letzten Tagen die Häupter einer Brigantenbande in die Hände gefallen, welche seit längerer Zeit in dem Bezirk von Istib, dem alten Stoboi, ihr Unwesen getrieben hatte und welche man nach Vermutungen, die sich auf ihre Bekleidung — die Fustanella — gründeten, als Albanesen angesehen hatte. Zur nicht geringen allseitigen Ueberraschung hat es sich nun herausgestellt, daß diese Brigantenbande durchweg aus Bulgaren bestand, ja mehr noch; das aus den verhafteten Mitgliedern derselben von der Untersuchungsbehörde vorgenommene Verhör förderte die erfreuliche Thatsache zu Tage, daß die Verhafteten übereinstimmend das Geständnis ablegten, daß sie und alle ihre Komplicen aus Bulgarien stammen und daß sie zu dem Zwecke gedungen und bezahlt worden seien, in Macedonien einzudringen. Dieselben wurden gefesselt den hiesigen Justizbehörden ausgeliefert.

* Amerika.

[Die Bewegung für den achtstündigen Arbeitstag,] welche zur Zeit die Arbeiterkreise Amerikas beherrscht, hat in Chicago, wo sie namentlich heftig auftrat, ein Ende gefunden, und zwar hat sie mit einer Niederlage der Arbeiter geendigt. Die Arbeiten in den Schweinefleischräuchereien Chicago's konnten trotz des Streikes durch die Heranziehung von auswärtigen Arbeitskräften fortgeführt werden. Die Streikenden nahmen zwar anfangs eine drohende Haltung an, aber die Vorkehrungen der Behörden waren derartige, daß Gewaltthätigkeiten keine Aussicht hatten. Die Streikenden haben nun förmlich beschlossen, sich zum zehnstündigen Arbeitstage zu bequemen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft

z **Bielefeld**, 23. Okt. [Einschätzungskommission.] Ratsherr Bertelsmann hat das Amt eines Vorsitzenden in den Kommissionen für die Einschätzung der Klassensteuer und Gemeinde-Einkommensteuer niedergelegt. Diese Geschäfte wird Bürgermeister Bansi übernehmen.

*** **Bielefeld**, 23. Oktbr. [Die Verbesserung unserer Straßen.] Einem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, wie die städtische Verwaltung in dankenswerter Weise fort und fort bestrebt ist, den Straßen unserer Stadt ein immer besseres Aussehen zu verleihen und damit unsere Stadt immer mehr zu verschönern. Wir haben schon mitgeteilt, daß die Goldstraße einer vollständigen Umpflasterung unterzogen ist, daß sie durchweg mit schönen Bürgersteigen versehen worden ist, so daß sie jetzt einen guten Eindruck hervorruft; es ist bekannt, daß die Falkstraße reguliert wird, daß die Wiesenstraße hergestellt ist, daß die Pflasterung der Oberwallstraße und die Herstellung deren Trottoirs auf ein weiteres Stück (bis zur Gewerbeschule) geschehen ist. Jetzt sind die Arbeiter dabei beschäftigt, die Bürgersteige der Hagenbruchstraße, in ihrer ganzen Länge, mit Cementbeton zu versehen, so daß den Fußgänger das dortige Straßenpflaster nicht mehr ärgert. Dies wird besonders dem Theaterpublikum sehr angenehm sein. Auch der Beleuchtung der Straßen wird große Aufmerksamkeit zugewendet. Nachdem vor kurzem am Bahnhofsplatz ein großer Gaskandelaber aufgestellt, der übrigens nicht, wie wir seinerzeit mitteilten, ein mehrarmiger, sondern ein großer Regenerativbrenner ist, hat man auch innerhalb der Stadt wieder zwei Monumentallaternen aufgestellt und zwar eine vor dem Spengler'schen Hotel und eine in der Obernstraße, vor dem Klosterplatz. Zwei weitere große Regenerativbrenner werden auf dem Neumarkte Aufstellung finden und diese herrliche Promenade verschönern helfen. Bekanntlich befindet sich schon am nördlichen Ende des Neumarktes ein derartiger Kandelaber. Die beiden hinzukommenden werden ganz symmetrisch, eine am entgegengesetzten Ende des Neumarktes, vis à vis der Krönig'schen Besitzung, der andere zwischen beiden, etwa im Zuge der Steinstraße plaziert werden. Auf dem östlichen Trottoir des Neumarktes sind gewöhnliche Straßenlaternen in je ca. 50 Schritt Entfernung, aufgestellt, die bereits seit einigen Tagen brennen, so daß nicht leicht eine andere Straße so viel Beleuchtung erhält als der Neumarkt.

*** **Bielefeld**, 23. Oktbr. [Vortrag.] Der Verein für wissenschaftliche Vorträge hat gestern, nach langer Sommerpause, zum ersten Male wieder ein Zeichen seines Bestehens gegeben und zwar ein recht erfreuliches, mit dem er sich die Gunst weiterer Kreise erobern wird, denn Professor W. H. von Riehl ist einer jener schön sprechenden und gemeinverständlichen Redner, die sich in ihren Vorträgen stets die Herzen der Zuhörer erwerben und immer willkommen sein werden. Der gestrige Vortrag der genannten wissenschaftlichen Koryphäe war aber nichts weniger als eine hochgelehrte Abhandlung, sondern eine interessante, bis zum letzten Worte fesselnde Erzählung, ein geistsprühendes Essay, wenn man so sagen darf, bei dem man sich vorkam, als ob man im Salon einer angenehmen Abendunterhaltung beiwohne. Professor von Riehl sprach über: „Das Deutsche Volk im Deutschen Walde" und gab damit eine Uebersicht, wie das Leben unserer Nation von jeher innig mit dem Walde verwachsen war. Die Hünengräber unserer Vorfahren lagen im tiefen stillen Walde und auch heute liegt der Friedhof von Stettin und viele andere in Waldeseinsamkeit. Den Wald haben sich unsere Westfalen mit auf ihre Ansiedelungen genommen, indem sie dieselben mit den Bäumen des Waldes umpflanzten. Drei Bäume seien für das Leben unseres Volkes charakteristisch. Die Eiche, das Sinnbild unserer Nationalität, die Linde, der Baum der Minne und die Tanne, als das Symbol des schönsten Festes, das wir feiern, des Weihnachtsfestes. In dieser Weise hob der Redner die Beziehungen zwischen Volk und Wald hervor, sprach über das Schwinden der Waldespoesie, über den Wald als Privateigentum, als Mittel zur Vergrößerung der Rente und zeichnete sehr humoristisch das Zukunftsbild der Waldfreiheit, die dann nur mit Erlaubniskarten genossen werden darf. Der Redner sprach über den vortrefflich passenden Stand des Niederwalddenkmals, des Hermannsdenkmals, die beide nach echter deutscher Art im Walde ständen, wie unser Volk im Walde gelebt habe, verglich anderer Völker Weben und Trachten mit dem des unseren, er sprach davon, wie Dichter und Sänger mit dem Walde Eins waren u. a. m. — Der Vortrag war hochinteressant für Jedermann und hat die Zuhörer aufs Höchste befriedigt.

* **Bielefeld**, 23. Oktbr. [Polizeiliche Vorladungen.] Die Königliche Regierung in Schleswig hat, wie mitgeteilt, in einem Erlasse betont, daß polizeilicher Vorladungen Folge zu leisten ist. Die „Voss. Ztg." bemerkt demgegenüber, daß die Regierung wohl die beste Absicht gehabt habe, aber der Erlaß beruhe trotzdem auf einem Irrtum. Es fehle thatsächlich die gesetzliche Grundlage zu

diesem Erlaß, und ohne dieselbe werde er von den Gerichten nicht als rechtsgiltig anerkannt werden.

⨯ **Bünde**, 22. Okt. [Beerdigung.] Gestern nachmittag um 2 Uhr wurde die irdische Hülle der alten Pastorin Lindemann, mit einem von Herford gekommenen Leichenwagen von hier nach Kirchlengern gebracht, um an der Seite ihres, dort als Seelsorger lange Jahre thätig gewesenen Mannes dem Schoße der Erde übergeben zu werden. In dem zahlreichen Gefolge waren die Söhne der Verstorbenen, zu denen der frühere Oberbürgermeister von Dortmund, jetzt von Düsseldorf, zählte, vertreten. Der Leichenzug bewegte sich von hier zum Hüller, wo derselbe von den Schülern von Kirchlengern angekommen, hielt der Schwiegersohn der Verblichenen, Pastor Thiesmeyer aus Bremen, eine recht zu Herzen gehende Leichenrede, worauf Pastor Höpker die Feierlichkeit mit einem Gebet schloß. Ein Andenken hat sich die Verstorbene, welche mit irdischen Gütern reichlich gesegnet, durch ihr teilnehmendes Herz und ihre offene Hand, da, wo sie es nötig hielt, im vollsten Maße gesichert.

* **Bünde**, 22. Okt. [Gasanstalt.] Der Gedanke, die Petroleumlaternen in den Straßen unserer Industriestadt abzuschaffen, schreibt das „Bünd. Wchbl.", hat schon oftmals in Gesprächen am Biertische seine Vertreter gefunden und einzelne Fabrikanten sind auch nicht abgeneigt, die Petroleumlampen in ihren Fabrikräumen durch Gasbeleuchtung zu ersetzen. In letzter Zeit ist diese Angelegenheit in ein neues Stadium getreten, indem man wenigstens einmal versuchen will, wie viele Interessenten wohl für die Anlage einer Gasfabrik zu haben sein werden. Es soll die Zahl durch eine Liste, welche in Zirkulation gesetzt ist, festgestellt werden.

S. **Depenbrock**, 22. Okt. [Feuer.] Heute nachmittag gegen 5 Uhr brannte das Haus des Färbers Hoffmann hier total nieder. Die Gebäude sind bei der Bauern-Versicherungs-Kasse, welche die Landleute im Amte Gohfeld unter sich gegründet haben, nur schwach versichert. Das Mobiliar ist zum größten Teil gerettet, wogegen mehrere Handwerks-Utensilien verbrannt sind. Ueber die Entstehung des Feuers kann nichts berichtet werden.

S. **Oeynhausen**, 21. Okt. [Während die Fleischpreise] fast in allen Städten Westfalens bedeutend herabgesetzt sind, sind die Oeynhauser Bürger immer noch gutmütig genug, für das Pfund Fleisch 60—70 Pfennige zu zahlen, wogegen es in Elberfeld, Soest, Hamm, Minden, Osnabrück je nach Qualität nur 40—50 Pfennige kostet. Voraussichtlich werden unsere Metzger aus eigener Initiative sich nicht veranlaßt fühlen, die Fleischpreise zu erniedrigen. Es wäre nun jetzt wohl an der Zeit, um niedrige Fleischpreise zu erzielen, eine Bürger-Vereinigung in's Leben zu rufen und wenn denn auch nicht alle, so werden sich doch einige Metzger bereit finden, gutes Fleisch für 45—50 Pfennige abzulassen. Die Eingehung einer Verpflichtung der Bürger nur bei solchen Metzgern zu entnehmen, die das Pfund gutes Rind-, Schweine- und Hammelfleisch zu 50 Pfennig abgeben, würde diejenigen Fleischer, welche dieses nicht wollen, bald eines Besseren belehren.

* **Münster**, 21. Okt. [Zum Zwecke der Gründung eines Provinzialvereins für die Förderung des Fischereiwesens] in Westfalen tagte heute nachmittag von 3 Uhr an auf Berufung und unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten von Hagemeister im Saale des zoologischen Gartens hierselbst eine stattliche Versammlung von Vertretern der westfälischen Lokal-Fischerei-Vereine, Landräten, Gemeindeverwaltungsbeamten und sonstigen Freunden des Fischereiwesens, die Zahl der Anwesenden war auf mindestens 300 zu schätzen. Auf besondere Einladung nahm der Vorsitzende des deutschen Fischereivereins, Königlicher Kammerherr von Behr-Schmoldow, an der Versammlung Teil und hielt, nachdem in das Bureau des Hauses vom Oberpräsidenten die Herren Regierungspräsident von Liebermann (Münster), von Pilgrim (Minden), Abgeordneter Frhr. Cl. von Heeremann (Münster), Ehrenamtmann von Dücker (Menden), Landrat und Präsident des landwirtschaftlichen Provinzialvereins von Borries (Herford), Präsident der Landeskulturgesellschaft im Regierungsbezirk Arnsberg, Frhr. von Hövel (Hagen), Reichsfrhr. von Landsberg (Drensteinfurt), Apotheker Rabe (Niehelm) berufen worden waren, einen eben so klaren wie interessanten Vortrag über das Fischzuchtwesen unter spezieller Rücksicht auf die westfälischen Verhältnisse. Redner empfiehlt dringend die Gründung eines Provinzialfischereivereins, der die bereits bestehenden kleineren Verbände nicht stören, sondern zusammenfassen, kräftigen und zu erhöhtem Wirken befähigen werde. Landrat v. Borries verbreitet sich über das in Westfalen zur Förderung des Fischereiwesens bisher Geschehene. Durch einstimmigen Beschluß wird der neue Verein constituiert und das vom Oberpräsidenten aufgestellte provisorische Vereinsstatut auf Antrag von Borries-Eckendorfs en bloc angenommen mit dem Vorbehalte, daß die definitive Feststellung des Statuts durch die nächste im Januar 1887 zu berufende Generalversammlung erfolgen soll. Zum provisorischen Vorsitzenden des Vereins wird auf Vorschlag des Landrats von Dittfurth (Bielefeld) Herr von Dücker (Menden) ernannt. Schriftführer und Rechnungsführer sollen durch die, morgen stattfindende Ausschußversammlung des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins bestellt werden. Oberpräsident von Hagemeister übernimmt auf Wunsch der Versammlung das Protectorat über den Verein. Derselbe spricht, nach dem „Westf. Anz.", die Hoffnung aus, daß das heute geschaffene Werk Generationen hindurch zum Wohle Westfalens bestehen werde und schließt die Versammlung mit dem Danke für das in dieser Sache allerseits so reichlich und wirksam bekundete Interesse gegen ½6 Uhr abends.

* **Hannover**, 21. Okt. [Die Scharlach- und Diphtheritisepidemie] greift hier in erschreckender Weise um sich. Die Zahl der täglichen Erkrankungen ist, zufolge der „Osn. Z.", auf dreißig gestiegen, und circa 300 Kinder, auch viele Erwachsene sind den außerordentlich bösartig auftretenden Krankheiten erlegen. Oft ist der Tod schon am zweiten Tage der Erkrankung eingetreten. Viele Familien haben ihre Kinder verloren, darunter solche im Alter von 20 bis 25 Jahren. (Eine amtliche Mitteilung des Polizei-Präsidenten giebt kund, daß am Dienstag 58 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Scharlach und 5 Erkrankungen und 1 Todesfall an Diphtheritis vorgekommen, und daß am Mittwoch 16 Erkrankungen und kein Todesfall an Scharlach und 2 Erkrankungen und kein Todesfall an Diphtheritis angemeldet worden sind).

Gerichtssaal.

* **Detmold**, 22. Oktbr. [In der gestrigen Strafkammersitzung] wurde der Redakteur Max Quentin wegen Beleidigung zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Es handelte sich um einen Artikel in Nr. 57 der Landeszeitung, der über einen Vorfall, welcher sich auf dem Kasernenhofe zugetragen haben sollte, berichtete. Da die Mitteilung von ihm als durchaus glaubwürdig erscheinenden Personen herrührte, sah der Redakteur der Zeitung sich nicht veranlaßt, seinen Lesern den Fall vorzuenthalten, hielt es auch für seine Pflicht, die Handlungsweise des Unteroffiziers zu rügen. Im gestrigen Termine war es nun unmöglich, die Behauptungen des Artikels zu beweisen und daher erfolgte auch, wie die „L. L. Z." selbst schreibt, mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Landeszeitung im Lande und weit über die Grenzen desselben hinaus die hohe Geldstrafe von 1000 Mark. (Die große Verbreitung der „L. L. Z." im Lande und darüber hinaus besteht in ungefähr 2000 Exemplaren. Die Redaktion muß das Vergehen also mit ½ Mark für jeden Abonnenten büßen. D. R. der „W. Z.")

[In der Klage des preußischen Fiskus] gegen einen Kaufmann in Kreuzburg auf Herausgabe eines Gewinnes in der sächsischen Lotterie wies das Landgericht in Oppeln die Klage ab. Das Oberlandesgericht in Breslau hat jetzt entschieden, daß dem Fiskus das Konfiskationsrecht hinsichtlich auswärtiger Lotteriegewinne zusteht, die Klage also bestätigt.

[Vom Schwurgericht in Halberstadt] wurde der Direktor der städtischen Gasanstalt zu Oschersleben, Friedrich Krause, wegen Unterschlagung zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

[Der Pfarrer von Bionville] bei Metz, Johann Joseph Sabouret, ist wegen Verleitung anderer Personen zum öffentlichen Ausstoßen aufrührerischer Rufe, sowie wegen Verbreitung einer Anzahl gedruckter Bücher ohne Erlaubnis in der Kirche zu Bionville zu 2 Monaten Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Vermischtes.

[Alfons Weber], dessen Zeugnis im Würzburger Preßprozeß so großes Aufsehen gemacht, war jener vielberufene Chevaugleger, der König Ludwig zuletzt vor seinem Tode bediente, ihn wusch, ankleidete ꝛc. Weber hat bedeutende Geschenke vom König erhalten. Er hat seine Beschäftigung als Schriftsetzer nicht wieder aufgenommen, sondern privatisiert jetzt.

[Unterschlagung.] Vor einigen Wochen wurde der Kassenrendant des Landarbeitshauses in Güstrow erschossen aufgefunden. Man glaubte an einen Zufall. Jetzt soll eine Kassenrevision ein Manco von 48000 M. ergeben haben.

Handelsnachrichten.

Börsenwochenbericht.

Berlin, 22. Oktbr.

Nachdem die politische Situation durch die Zugeständnisse Rußlands viel von ihrer Schärfe verloren hat, kehrt auch die Börse allmählich zu ihrer früheren Anschauung zurück und beeilt sich, das alte Kursniveau zu rehabilitieren. Daraus erklärt sich denn eine gewisse Unregelmäßigkeit, welche sich in dem Verlauf des Börsenverkehrs jetzt täglich herausbildet. Zur Zeit, als die gespannten Beziehungen der bulgarischen Regierung zu Rußland eine Krisis befürchten ließen, ereiferte sich die Spekulation, ihre Engagements à tout prix loszuschlagen und da das Privatpublikum der Börse momentan ziemlich fern steht, so war dies nur unter sehr schwierigen Verhältnissen möglich, d. h., die Verkäufer mußten sich zu Konzessionen herbeilassen. Nun aber, wo sich die Situation friedlicher anläßt, beeilt sich die Spekulation eben so sehr, ihre Engagements wieder aufzunehmen, und eine Folge davon ist die unregelmäßige Kursbildung, von der wir heute zu berichten haben. Freilich waren auch wieder die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, welche die Entwickelung des Verkehrs beeinträchtigten, aber als Hauptmotiv für die veränderte Strömung muß doch die Thätigkeit der Spekulation bezeichnet werden. So wurden namentlich den verschiedenen ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand unseres Kaisers ein bedeutender Einfluß eingeräumt, obwohl diese Gerüchte jedesmal erfreulicherweise dementiert worden sind. Nun, mit der Rückkehr des Kaisers in die Residenz ist freilich allen derartigen Gerüchten der Boden entzogen.

Ein fernerer Grund für die eingetretenen Kursschwankungen war die ziemlich überrascht gekommene Diskonterhöhung der Reichsbank und der Bank von England um je ½ Proz. Diese Maßregel ist angesichts des flüssigen Geldstandes am offenen Markte nicht recht begreiflich und hätte nur Berechtigung, wenn die politische Lage ihren gefährlichen Charakter beibehalten hätte, da alsdann die großen Banken und die Spekulation fortgefahren wären, flüssige Mittel zusammen zu ziehen. Umsomehr mußte man über die Maßnahmen dieser Institute überrascht sein. Im Uebrigen hat man keine Befürchtungen wegen glatter Abwickelung des Ultimo, die Spekulation fühlt sich daher sicher und engagiert sich in beträchtlichem Umfange.

Besonders ist dies zu beobachten auf dem Rentenmarkt. Hier haben die friedlichen Auslassungen des offiziellen „Journal de St. Petersbourg", welches von der bulgarischen Angelegenheit als von einer lokalisierten Krisis sprach, wieder die Aufmerksamkeit der Börse auf die russischen Fonds gelenkt, welche nach dem nicht unwesentlichen Rückgang vielleicht als steigerungsfähig erscheinen. Es entwickelte sich denn in russischen Anleihen zu anziehenden Kursen ein schwungvolles Geschäft, wodurch der Börse der Stempel der Festigkeit aufgedrückt war. Neben Russen konnten auch Ungarn und Egypter ihre steigende Bewegung wieder aufnehmen. Für letztere besonders interessierte sich auch wieder das Privatpublikum, da es hieß, es würde hier demnächst eine Zahlstelle für egyptische Fonds errichtet werden. Dieses Effekt hob sich denn auch gegen die Vorwoche um circa 1 Proz.

Unter den Banken thaten sich nur Diskonto Kommandit-Anteile durch regeren Verkehr hervor, wofür besondere Gründe indes nicht anzuführen sind. Auch Berliner Handelsgesellschafts-Anleihe und von Kassabanken Bank für Sprit und Produkten und preußische Immobilienbank-Aktien wurden viel verkauft.

Im Gegensatz hierzu war die Haltung der österreichischen Bahnwerte eine matte. Einerseits, weil sich die Erwartungen, welche man an die Einnahme dieser Woche geknüpft hatte, nicht ganz erfüllt haben und sodann auch Gerüchte von dem Ausbruch einer Viehseuche in Galizien ungünstig einwirkten. Obwohl die Authenticität dieses Gerüchtes nicht erwiesen ist, büßten jedenfalls sämtliche österreichische Bahnen nicht unerheblich von ihrem Kursstande ein. So verloren Franzosen 6 Mark, Elbethal 4 Mark und Galizier 1 pCt.

Der Verkehr in deutschen Bahnen war wiederum vollständig belanglos; nur in Mecklenburgern und Mainzern fanden einige Abschlüsse statt und hier zeigt auch die Tendenz eine Neigung zur Festigkeit.

Ein hochwichtiges Ereignis ist diesmal auf dem Montanmarkt zu verzeichnen, der Abschluß einer Konvention aller oberschlesischen Hochofenwerke und eine Regelung der Produktion für die ersten 6 Monate. Man verspricht sich hiervon einen wohlthätigen Einfluß auf die gesunde Fortentwickelung der deutschen Eisenindustrie, und mit Recht. Wenn trotzdem keine größeren Veränderungen auf dem Montanmarkt Platz gegriffen haben, so lag das an der Verschlechterung des schottischen Roheisenmarktes. Immerhin kann man aber für die Zukunft von diesem ersten energischen Schritt zur Konsolidierung der heimischen Eisenindustrie Günstiges erhoffen.

Unter den Industriepapieren zeigte sich nur für Bauwerte und hamburger Dynamitaktien lebhafteres Interesse.

[Konkurseröffnungen:] Schnittwarenhändlerin Ernestine Luise Oertel, geb. Wagner, Dresden; Nachlaß des Simon Tarlau, Grätz; Gerber Heinrich Rühl, Mülheim a. d. Ruhr; Louis Robert Stauß, Plauen i. V.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105,60	Rh.-Westf. Rentbr. 4 %	104,—
Preuß. Consols 3½ %	102,80	Westf. Pfandbriefe 4 %	—,—
Berl. 3½ % Stadt-Obl.	102,60	Oesterr. Silberr. 4½ %	68,70
Hamburg. Rente 3½ %	100,80	Russisch. Anleihe v. 1877	100,—

Lospapiere.

Bad. Präm.-Anl. 1867	137,70	Hamburg. 50 Rth.-Lose	198,75
Bayr. Präm.-Anl. 4 %	137,50	Kurhessische 40 Rth.-Lose	297,25
Braunschw. 20 Rth.-Lose	96,50	Meinig. 7-Gulden-Lose	23,90
Köln-M. Pr.-Al. 3½ %	131,60	Preuß. 3½ % Pr.-Anl.	149,—
Goth. Präm.-Pfbr. I. E.	107,—	Russ. Präm.-Anl. 1864	144,30

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. Bergw.-Ges.	37,90	Hörd. B.-u. Hütten-Ver.	21,—
Bochum. Gußstf.	101,75	Luise Tiefbau	31,50
Dortm. Union St.-Pr.	47,70	Mechan. Weberei (Köln)	175,—
Gelsenkirchener Bergw.	104,40	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	67,—
Hibernia	95,50	Westf. Drahtind.-Ver.	69,90

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,—	Leipz. Kreditanstalt	173,60
Berg.-Märk. Bank	115,—	Niedersächs. Bank	103,70
Bremer Bank	—,—	Norddeutsche Bank	148,10
Deusche Genossenschftsb.	133,90	Oldenb. Spar-u. Leihb.	149,75
Dortmd. Bankverein	103,25	Osnabrücker Bank	128,30
Essener Kredit-Anstalt	102,—	Reichsbank (3½ % Disc.)	139,75
Hannoversche Bank	117,75	Schaffh. Bankverein	86,10

Hypotheken-Certifikate.

Brnsch.-Han. Hyp. br. 4 %	101,80	Pr. B. C. 5 % unk. rz. 110	112,80
Deutsche Hypothekb. 4 %	102,40	„ B. Cr. 4 % rz. 100	101,30
Goth. Ill. rzb. 110 3½ %	97,90	„ C.-B. C. 4 % rz. 100	103,25
Hamb. Hyp. rzb. 100 4 %	102,—	Stett. N-Hp. 4 % rz. 100	101,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½ %	—,—	Köln.-M. Lit. A. 4½ %	102,40
3½ % Lit. A. u. B.	100,75	Rhein. 4½ % 3. Em.	102,—
3½ % Lit. C.	100,75	Oberschl. 4½ % Ltr. F.	—,—

Geldsorten und Banknoten.

Livre-Sterling	20,31	Englische „	20,38,5
20-Frank-Stücke	16,15	Französisch. Banknoten	30,50
Gold-Dollars	4,17,5	Oesterr. Banknoten	163,10
Holländische „	167,—		

New-York, 23. Oktbr.

Petroleum	6⅝	Speck	6⅝
Schmalz Wilcox	6,45	Roter Winterweizen	0,84½
Fairbank „	6,45	Mais (ord. mixed)	0,45½

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)	22. Okt.	23. Okt.
Franzosen	—,—	389,50
Lombarden	—,—	176,—
Oesterr. Kreditaktien	—,—	454,50
Diskonto-Kommandit	211,—	210,50
Deutsche Bank	166,50	166,25
Darmstädter Bank	140,25	140,25
Westfälische Bank	110,75	110,75
Preuß. 4 % Konsols	105,75	105,70
Oesterr. Gold-Rente	93,20	90,40
Ungar. Gold-Rente	84,10	83,90
Russen v. 1884	98,20	97,75
Laurahütte	70,25	70,60
Ravensberger Spinnerei	—,—	—,—
Spinnerei Vorwärts	—,—	—,—
Russische Noten	193,60	193,50
Londoner Wechsel-Cours	20,38,5	20,40
Amsterdamer „	168,50	168,45
Pariser „	80,50	80,50

Weizen	pr. Okt.-Nov.	—,—	150,50
Roggen	„ „	124,75	125,75
Rüböl	„ „	44,70	44,70
Spiritus	„ „	35,80	36,20

Bielefeld, 23. Oktbr. Weizen (alter) 17,00, Weizen (neuer) —, Roggen (alter) 15,00, Roggen (neuer) 12,50, Graupengerste 20,00, Futtergerste 13,00, Hafer 14,00, Bohnen 15,00, Buchweizen 15,00, Stroh —,—, Heu —,—, Rüböl 50,—, Raff. Oel 53,—, Koch-Erbsen 19,—. Alles pr. 100 Kilo.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 23. Oktbr.

Butter	pr. ½ Kl.	90—,100		Rüben	pr. 1 Kilo	5—,06	
Rindfleisch	„ „ „	48—,60		Wurzeln	„ 1 „	6—,07	
Schweinefl.	„ „ „	50—,60		Kartoff., neue	pr. 1 Kl.	—,—	
Speck, hies.	„ „ „	65—,70		Blumenkohl	pr. Stück	15—,30	
Speck, am.	„ „ „	—,—		Kopfsalat	3 „	—,10	
Kalbfleisch	„ „ „	35—,50		Kappus	1 „	6—,10	
Hammelfl.	„ „ „	60—,65		Kotkohl	1 „	8—,15	
Gänsefleisch	5½ Pfund	3,—		Wirsing	1 „	6—,12	
Eier	17 Stück	1,—		Steckrüben	1 „	4—,07	
Zwiebeln	„ „ „	—,05		Kohlrabi	3 „	—,10	
Aepfel	„ „ „	3—,06		Gurken	1 „	8—,15	
Birnen	„ „ „	8—,12		Kartoff.	pr. 150 Pfd.	3,00-3,30	
Pflaumen	„ „ „	4—,06		Roggenstroh	100 Pfd.	2,30-2,50	
Kirschen	„ „ „	—,—		Haferstroh	100 „	2,00	
Große Bohnen	pr. 1 Kl.	—,—		Weizenstroh	100 „	2,00	
Vitsbohnen	„ „ „	40—,50		Heu	100 „	1,90—2,50	
Erbsen	„ „ „	—					

Hagen, 21. Oktbr. Weizen, westf. neuer 16,50—17,00 Mk., do. fremder 17,50 bis 19,00 Mk., Roggen, westf. 14,00—14,25 Mk., do. fremder 13,00 bis 15,00 Mk., Hafer 12,00—14,25 Mk., Weizenvorschuß 23,00—25,00 Mk., Roggenvorschuß 20,50 bis 21,25 M. Alles per 100 Klg. frachtfrei hier.

Köln, 22. Okt. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 18 25, pr. Novbr. 16,45, pr. März 17,00. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Novbr. 12,60, pr. März 13,10. — Hafer loco 13,00. — Rüböl loco mit Faß 23,60, pr. Oktbr. 23,40.

Neuß, 22. Okt. Weizen 15,80—17,20 M., Roggen 13,00 bis 14,00 M., Gerste —,— M., Hafer 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 46,50 M., gereinigtes Oel 49,50 M.

Hamburg, 22. Okt. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 3000 Sack Rio reell ordinary 51 Pfg., Santos good average 52½ Pfg.

Bremen, 22. Okt. Tabak. Umsatz 37 Faß Kentucky, 148 Faß Virginia, 55 Faß Maryland, 20 Faß Bai, 403 Ser. Havana, 4594 Packen St. Felix.

Bremen, 22. Okt. Schmalz, Wilcox, 34 Pfg.

Hamburg, 22. Okt. Schmalz, Wilcox, 31 Pfg.

Bremen, 22. Okt. Petroleum, raff. Standard white. Stetig. Loco 6 M. 30 Pfg. bez.

Hamburg, 22. Oktbr. Rüböl still, loco 41 Br. — Leinöl fest, loco 43 Br. — Petroleum fest, loco 6,45 Br., 6,40 G., pr. Oktbr. 6,35 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 6,40 Br.

Antwerpen, 22. Okt. Petroleum fest. Raffin. Type weiß loco 15⅞ bez. 15⅞ Br., pr. Oktbr. 15⅝ Br., pr. Okt.-Dezbr. 15¾ Br., pr. Jan.-März 16 Br.

Amsterdam, 22. Okt. Rüböl loco 22, pr. Aug. 23¼, Herbst 22.

Hamburg, 22. Okt. Spiritus still, pr. Okt. 25½ Br., pr. Novbr.-Dezbr. 25 Br., pr. April-Mai 25 Br., pr. Mai-Juni 25½ Br.

Hamburg, 22. Okt. Getreide in loco. Weizen ruhig, Roggen flau, Hafer still, Gerste still.

Amsterdam, 22. Okt. Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. —, pr. Mai 211. — Roggen loco behauptet, auf Termine geschäftslos, pr. Okt. 118, pr. März 124.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Antonia Garrelts mit Hrn. Oswald Weinert (Münster), Frl. Josephine Struckmann (Cappenburg) mit Hrn. Heinrich Bleckmann (Werne).

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. H. Brinkmann (Detmold).

Gestorben: Hr. Adolf Kiel, 45 J., (Minden), Hr. Mendel Rosenwald, 63 J., (Schötmar).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 23. Oktober.

Niedrigst. Stand des Thermometers während der Nacht + 8° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . + 11° C.
Barometer: (gestriger Stand 754) . . . . 759 mm.

Vom Südwesten nähert ein Gebiet hohen Luftdruckes das Depressionsgebiet, welches über Europa lag, verschwindet allmählich. Das Barometer ist gestiegen, der Himmel ist leicht bewölkt, der Wind kommt aus Südost. — Nachts kühles, tagsüber halb heiteres Wetter dürfte zu erwarten sein.

Neueste Nachrichten.

℞ **Berlin**, Sonnabend, 23. Oktbr. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Das „Berliner Tageblatt" registriert das Gerücht, daß sich der in Wolfenbüttel verhaftete, welfisch gesinnte Rechtsanwalt Dedeking gegen das Dynamitgesetz soll vergangen haben.

Wilhelmshaven, 22. Okt. Ein aus den Panzerschiffen „Minotaur", „Monarch", „Sultan" und „Agincourt" bestehendes englisches Geschwader ist heute abend hier eingetroffen.

Kopenhagen, 22. Okt. Ein Erlaß des Ministers des Innern ordnet die tierärztliche Untersuchung aller vom Auslande eingeführten Schweine an.

Paris, 22. Okt. Das Garantiekomitee für die Weltausstellung hat sich heute konstituiert. Der Handelsminister dankte den Zeichnern des 22 Millionen übersteigenden Garantiekapitals für ihre Hilfe und ersuchte, die Vorbereitungsarbeiten zu beschleunigen. — Mehrere Blätter bezeichnen den General Davout als zum Botschafter in Petersburg ausersehen.

Paris, 22. Okt. Das „Journal des Debats" meint, es werde England nicht gelingen, die egyptischen Angelegenheiten der gerechten Kontrole der dabei interessierten Mächte zu entziehen. England verzögere die Zurückziehung der Truppen aus Egypten in der Hoffnung, daß europäische Verwickelungen, welche es selbst hervorzurufen suche, oder innere Wirren in Frankreich ihm eine definitive Installation gestatten würden. Der Artikel schließt, große Völker machen sich manchmal große Illusionen.

Kirchlicher Anzeiger.

Sonntag, den 24. Oktober.

Altstädter Kirche.
Amtswoche: Pastor Trautermann.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Trautermann.
Kollekte für das St. Petristift in Höxter.
Abends 6 Uhr: Kand. Nettelbeck.

Paulus-Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Simon
Kollekte für die Konfirmanden-Anstalt in Höxter.

Neustädter Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Jordan
Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.
Kollekte für das St. Petri-Stift in Höxter.

Nachmittags 4 Uhr Versammlung des Jungfrauen-Vereins.

Reformierte Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Vorster.
Kollekte für das St. Petri-Stift in Höxter.

Zionskirche.
Vormittags 10 und abends 7 Uhr: Predigt.

Gottesdienst der Methodistengemeinde
Brunnenstraße 8 a
Sonntag morgens 10 und abends 7 Uhr Predigt.

Eine
Familienwohnung
von 4—5 Räumen zum 1. Januar von ruhigen Mietern gesucht.
Offerten an die Exp. d. Zeitung unter J. V. erbeten. 4218

Evangelischer Gottesdienst in Gütersloh.

Sonntag, den 24. Oktober:
Kollekte für das Friedrich-Wilhelm Stift zu Hamm.

Neue Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor Siebold.
Nachmittags 2½ Uhr: Leichenpredigt. Pastor Greve.

Alte Kirche.
Morgens 10 Uhr: Pastor Meinshausen.

Freitag, den 29. Oktbr.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Siebold.

Sonnabend, 30. Oktober:
10 Uhr Beichte in der neuen Kirche Pastor Siebold.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Kreis Halle i. W.

Borgholzhausen, den 21. Okt. 1886. Behufs Einführung der Kreisordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Juli d. J. ist es infolge höherer Anordnung erforderlich, daß die Gemeindevertretung von Holzfeld, zu welcher Gemeinde ein Rittergut gehört, neu gebildet wird, und sind zu diesem Zwecke sechs neue Gemeindeverordnete von den stimmberechtigten Gemeindemitgliedern in Gemäßheit des § 28 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 bezw. deren Abänderung vom 31. Juli d. J. zu wählen. Termin zur Vornahme dieser Wahl ist auf

Mittwoch, den 24. November d. J., nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Gastwirts Niederlücke in Holzfeld anberaumt. Die Abteilungsliste der stimmberechtigten Gemeindeglieder liegt vom **25. d. M. 4 Wochen** zur Einsicht der Wähler im Amtsbureau offen und sind Reklamationen dagegen innerhalb dieser Frist schriftlich anzubringen. **Der Amtmann.** Keßler.

Ein ordentlicher 4133
Bäckergeselle,
welcher selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein fleißiges, ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Zu erfr. i. d. Exped. 4238

En gros. *En détail.*

Woll-Garne

für Strümpfe
„ Röcke
„ Tücher
„ Shawls
„ Schlafdecken
„ Kinderkleidchen
„ Jacken
„ Kopftücher } in 2-, 4- u.
„ Kopfshawls } 6-Draht.

Zephyr-Wolle

empfiehlt 4217
Heinrich Peltzer.

Eine geübte
Handnäherin
wird gesucht.
Von wem sagt die Exped. 4210

Eine Vorarbeiterin
gesucht. 4224
Frau **Bormbrock**,
bei Bäcker Kühne, Breitestr.

Niedernstr. 29
neben Hotel Spengler.

Gebrüder Gottschalk
Bielefeld.

Niedernstr. 29
neben Hotel Spengler.

Wir empfehlen zu vollständigen Aussteuern unser großes, reichhaltiges Lager sämtlicher **Bettwaaren**, als: 4167

83/86 Ctm.	breite	**Bettmöbel** Ia.	Qualitäten		per Meter	45, 58, 63 Pfg.,	billige Qualitäten	von 30	Pfg.	per Meter an
84	„ „	federdichte Ia. Ia.	**Bettbarchende**		„ „	85, 100, 105	„ „	„ 40	„ „	„ „
„	„ „	„ „	Köper u. Satinbarchende		„ „	105, 120, 135, 145, 155				
„	„ „	„ „	do.	do. uni rot	„ „	150, 165, 195				
130/140	„ „	„ „	**Bettdrelle**	schwerste Qual.	„ „	140, 175, 200, 240, 300	„ „	„ 90	„ „	„ „
„	„ „	„ „	do.	„ uni rot	„ „	225, 330.				

Bettfedern und Daunen, beste Qualitäten staubfrei, doppelt gereinigt,
84/88 Ctm. breite weiße **Hemdentuche** aus besten Louisiannagarnen per Meter 37, 42, 50, 54, 60 Pfg.
Negligée-Stoffe, als rohe und gebleichte **Cords, Croises, Tricots, Satins, Rayes, Klosterbarchende, Diemets,** gerauhte Köperflanelle per Meter 40, 45, 50, 60, 66, 75 Pfg.
Weißleinene **Taschentücher, Tischdecken, Komodendecken, Theedecken und Tischtücher** mit den dazu passenden **Servietten** 2c. 2c. in schönster Auswahl in den vorteilhaftesten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Unser Lager in **Buckskins** enthält sämtliche moderne Genres in guten und besten Stoffen und liefern wir rein wollene Qualitäten schon zu 2,25 per Meter.
Elegante Nouveautés, solideste Qualitäten, 8 Mark per Meter.
In unserer Abteilung **Herren- und Knaben-Konfektion** sind sämtliche soliden Genres in Hosen, Joppen, kompletten Anzügen, **Herbst- und Winter-Ueberziehern** in reichster, schönster Auswahl und **nur gut gearbeitete vorrätig.**
Regen- und Winter-Mäntel für Damen und Kinder kommen täglich in großen Quantitäten herein und bietet unser Lager darin das Neueste und Beste zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Gottschalk.

Modersohn's
oberer Saal:
Gemälde-Ausstellung
Düsseldorfer Künstler,
geöffnet von morgens 9 bis abends 6 Uhr.
Eintritt frei! 4223

Sonntag, den 24. d. M.:
Tanzkränzchen
bei **Ad. Austmeyer**
früher Jasper, Cant. 5.
Entree Herren 50 Pf. Damen 25 Pf.
4209 Tanzen frei.

Braunschweiger Leberwurst, Mettwurst, Rotwurst, Cervelatwurst, Sülze, Rauchenden
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Georg Wildhagen,
4212) gegenüber der Ressource.

Hamburger
Fischhalle
Goldstraße 10.
Heute Abend treffen ein
dän. Fettbücklinge, Spickaal, Sprott und Schellfisch, Mecklenburger Bleie zum braten. 4219

Zu den nächsten Ziehungen empfehle **Lose** der beliebten Lotterien: 4234
Baden-Baden
Rote Kreuz
Kölner Dombau
Ulmer Dombau
Berliner Jubiläum
Berliner Kunst
Oppenheimer
Weimar 2c.
Louis Hoffmann.

Schutz-Marke
Heinrich Eggemann,
Leinenwaren- und Betten-Fabrik.
Obernstraße 39. 4033
Detailverkauf zu Engros-Preisen.
Tischdecken und Commodendecken in weiß, grauweiß und buntfarbig, mit oder ohne Franzen.
Theegedecke, Paradehandtücher, Tischtücher.

Weichkochende Hülsenfrüchte, vorzügliches Magdeburger Sauerkraut, vorzügliche Salzgurken, eingemachte rote Beeten, tafelfertige Preißelbeeren und Pflaumen.
4231) Hermann Stromfeldt.

Frau
Rosalie Bauer
prakt. Zahnkünstlerin aus Wien
wohnhaft Bielefeld
Obernthorwall I
am Kriegerdenkmal.
Künstliche Zähne und Gebisse werden bei mir vollständig schmerzlos nach allerneuester Methode mit und ohne Gaumenplatte eingesetzt, sowie schmerzloses plombieren, reinigen 2c. der Zähne bestens ausgeführt.
Vermöge großen Besitzes des dazu gehörigen Materials bin ich im Stande unter Garantie **die besten Zähne à 3 Mark** einzusetzen. (4241

Offene Stellen aller Branch. bringt d. wöch. 2mal erich. „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Eßlingen a. N. stets in größter Anzahl. Probe-Nr. gratis. Die Aufnahme offener Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei.

Ein ordentliches
Mädchen,
welches Lust hat, das Kleidermachen zu erlernen, findet sofort Stellung bei 4228
Ida Meyer, Bergstr. 17.

Telegraphen-Bau-Anstalt
von
Carl Waldhecker, Gadderbaum.



Gestützt auf langjährige Erfahrung in der Branche der Telephon-, Telegraphen- und elektrischen Beleuchtungs-Anlagen, erlaube ich mir meine Arbeiten hierin hiermit angelegentlichst zu empfehlen. Für meine gemachten Anlagen in dieser Branche, die ich zu meiner Spezialität gemacht und die nur unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt werden, übernehme ich langjährige Garantie und bin ich im stande, allen Anforderungen auf diesem Gebiete zu entsprechen. 4229
Ich bin auch in der Lage, geringere und vielfach angepriesene Apparate zur Selbstanlage der Besteller inkl. 25 Meter Leitungsdraht schon von 9 Mark an abzugeben und Anleitung zur Anlage zu geben. Reparaturen von Apparaten werden auf das prompteste ausgeführt.
Carl Waldhecker,
Gadderbaum bei Bielefeld.

Ein guter 4227
Rock- und Westen-Arbeiter
auf Stück gesucht
W. Nagel, Kleidermacher
Waldhof

Provisions-Reisende
für einen gangbaren Artikel bei hoher Provision und Gehalt gesucht. Nähere Auskunft:
D. Schaefer, Wagenfettfabrik,
4231 Kaiserstr.

Ein Tischlergeselle
gesucht. 4173
Näheres in der Exped.

Verkäufe.

Einige 1000 starke
Erlenpotten
hat preiswürdig abzugeben.
Verwalter Tünnermann,
4138 Sandhagen.

Geringerer Consum! Stärkere Leuchtkraft!

Universal-Oel.
Nichtexplodirendes amerik. Petroleum.
Gesetzlich geschützt.
UNIVERSAL OEL * FINKE & PLUMP, BREMEN *
Universal-Oel ist das **hervorragendste** auf dem Gebiete des Beleuchtungsmaterials und empfehle ich dasselbe zum Preise von 30 Pfennige pr. Liter. 4226
C. F. Eickmeyer,
Niedernstraße.



Couverts
mit und ohne Firmadruck
in allen Preislagen und Farben
bei
J. D. Küster
Nachfolger
Bielefeld
vis à vis der Post.

Ein noch fast neuer
amerikanischer Füllofen
steht zu verkaufen. 4213
Detmolderstr. 144.

Einige Fuder 4235
Pferdedünger
abzugeben bei
F. Emecke am Bahnhof.

Vermietungen.

Auf gleich oder November eine
möblierte Herren-Wohnung
zu vermieten. 4214
Nachzufragen: Kesselbrink. 14.

Zwei hübsch möblierte
Zimmer
stehen frei. 4206
Hermannstr. 13.

Eine freundliche kleine
Familienwohnung
an der Detmolderstr. per 1. April zum Preise v. ca. 200 M. z. verm.
Offerten unter J. W. durch die Exp. d. Bl. erbeten. 4222

Zu vermieten zum 1. April 1887 eine schöne herrschaftliche
Wohnung,
2. Etage, bestehend in 7 Räumen, Waschküche, 2 Keller, Bodenkammer, Trockenboden und Garten. Miete 750 M. Näheres 4231
Gehrenberg 37.

Die bisher vom Buchbinder Herrn Jul. Neuse, Niedernstr. 28 bewohnten Räume, Wohnung und sehr helle Werkstube, sind zum 1. April 1887 anderweit zu vermieten. Auf Wunsch kann auch die Wohnung allein abgegeben werden. 4240
H. A. Coesfeld.

Eine gut möblierte
Wohnung
für 1—2 Herren per sofort zu vermieten. 4230
Breitestr. 21, 1 Treppe.

Vermischte Anzeigen.

Ein altes, anerkannt hochfeines Institut der
Assekuranzbranche
sucht 3113
respektable Vertreter.
Offerten unter F. J. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Veränderung.
Wohne jetzt Kreuzstraße Nr. 14, vis-a-vis der Bürgerschule. 4230
Frau **Krüger,** Kochfrau.

Die erste 4208
Tanz- und Anstandsstunde
findet am Mittwoch den 27. im Saale des Herrn Rentsch statt.
C. Nolte.

Zugelaufen
ein Hund, hellgelber Pinscher, Ohren und Rute gestutzt. Abzuholen innerhalb 8 Tagen. 4237
Elbracht, Bierverlag, Rentheistr.

1 Ziege entlaufen
Wiederbringer eine Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
4236 **F. Emecke.**

Zwischen hier und Babenhausen eine Reisedecke verloren.
Abzugeben 4233
Kesselbrink 6.

Statt jeder besonderen
Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr nahm uns Gott plötzlich nach kurzen, schweren Leiden unsern heißgeliebten Gatten, Schwiegersohn, Schwager und Onkel 4242
Heinrich Isense
im eben vollendeten, 45. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, morgens 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Im

Herbst-Ausverkauf

empfehlen wir zu

außergewöhnlich billigen Ausverkaufspreisen

mit 10 Prozent Rabatt

Barmen
Bielefeld
Crefeld
Hagen
Hamm
Oberhausen
Osnabrück
Siegen
Solingen
Witten

200 Damen-Wintermäntel
zu 8,50, 10, 11. 13, 15, 18, 20 M. und höher.

180 Damen-Regenmäntel
zu 5, 6, 7, 9, 10, 12 M. und höher.

150 Damen-Havelocks
zu 8, 9, 11, 12, 15, 18 M. und höher.

150 Kinder-Wintermäntel
zu 3,50, 4, 4,50, 7 M. und höher.

250 Kinder-Regenmäntel
zu 95 Pfg., 1,50, 2, 3,25, 4,50, 5 M. und höher.

100 Kinder-Kleidchen
zu 95 Pfg., 1,50, 2,25, 3,50, 4 M. und höher.

250 Winter-Ueberzieher
zu 9,75, 11, 12, 15, 20 M. und höher.

450 fertige Buckskin-Anzüge
zu 14, 15, 17,50, 18, 23, 25 M. und höher.

120 Jaquets und Joppen
zu 5, 6, 8, 9, 12 M. und höher.

400 Buckskin-Hosen und Westen
zu 3, 4,50, 5, 6, 8 M. und höher.

250 Knaben-Paletots
zu 4,50, 5,50, 6, 7, 8 M. und höher.

1000 Knaben-Anzüge
zu 3,50, 4, 5,50, 7, 8 M. und höher.

Unsere Läger in
Kleiderstoffen, Nessel und Schürzenzeugen,
Bettzeugen, Bettbarchenden, Federn und Daunen,
Gardinen, Teppichen und Läuferstoffen, Tischdecken,
sowie **Unterjacken, Hautjacken, Unterhosen, Unterröcken,**
Umschlagetüchern, Umsteckttüchern, Schälchen, Cachenez,
Wollmützen, Plüschkapotten, Knabenmützen,
Tricottaillen
sind ebenfalls aufs Reichhaltigste sortiert.

Gebrüder Alsberg

Bielefeld, Niedernstrasse Nr. 11.

4168

Geschäfts-Eröffnung.

Den Einwohnern Bielefelds und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage

24 Niedernstrasse 24

im Hause des Herrn Coesfeld ein

Drogen-, Chemicalien-, Farben- u. Parfümerie-

Geschäft eröffnet habe. — Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, sichere ich bei bester Ware, coulanter Bedienung, billigste Preise zu und zeichne

Hochachtungsvoll

A. Bertram.

4166

Christlich-patriotischer
Männerverein.
4207
Das Vereinslokal befindet sich von Sonntag ab im Saale des Herrn Ellermann, Brunnenstraße.
Jeden Sonntag
Versammlung.

Schneiderverein
Montag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Kahl, Kesselbrink:
Versammlung
Tagesordnung:
Vorstandswahl. 4196
Die Kommission.

Sonntag, den 24. d. M.:
Tanzvergnügen
bei H. Honsel,
Webereistraße. 4215

Frei-Concert
bei 4216
F. Doht, Detmolderstr.

Die neueste und praktischste Erfindung ist
Wächter's
unter Nr. 36 752 patentirtes Bleichwasser.
Dasselbe ersetzt die Rasenbleiche vollständig.
Zu haben bei Herrn **J. Grebe**, Kreuzstr., **H. Schormann**, Oberntorwall **W. Kehr**, Neumarkt **C. Mund**, Heeperstraße. **H. Schnabel**, Schulstr. **Heidneck**, Detmolderstraße. 4204
Auf 100 Liter Wasser genügt 1 Liter Bleichwasser.
Preis pro Liter incl. Flasche 60 Pfg. Bei Rückgabe der Flasche 10 Pfennig zurück.
Hochachtend
H. Wächter.

Neue weichkochende 4225
Erbsen, Bohnen, große und kleine Linsen.
C. F. Eickmeyer.

Cabliau und Seezunge,
geräuch. Aal und Bückinge,
Pommersche Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleber-Pasteten.
4221 **Hermann Stromfeldt.**

Vollsaftigen Schweizerkäse,
pr. Pfd. 1 M., 4211
Holl. Rahmkäse, Limburger und Nieheimer Käse.
Georg Wildhagen.

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, für den Inseratenteil: G. Rasch, sämtlich in Bielefeld. Druck u. Verlag v. J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld. Hierzu eine Beilage.

Beilage zur Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

№ 248. Sonnabend, den 23. Oktober. 1886.

= Brasilien und seine Nachbarn.

So fern ab auch Brasilien von uns gelegen ist, so ist mit Rücksicht auf die starken deutschen Kolonien im Süden des Landes die Entwicklung dieses südamerikanischen Kaisertums nicht ohne Interesse für uns. Die Deutschen in Brasilien haben deutsche Art und deutsche Sitte treu bewahrt, und sie sind in anerkennenswerter Weise bemüht, die Beziehungen zur alten Heimat, namentlich in kommerzieller Hinsicht, aufrecht zu erhalten. In Deutschland hat dieses Bemühen auch insofern Entgegenkommen gefunden, als der Centralverein für Handelsgeographie seit Jahren den Deutschen in Südbrasilien die Hand reicht und ihre Bestrebungen auf Erweiterung der Beziehungen zum Mutterlande fördert, wie dies augenblicklich wieder durch Veranstaltung der südamerikanischen Ausstellung in Berlin der Fall ist. Die deutsche Auswanderung nach Brasilien ist augenblicklich noch infolge des von der Heydtschen Reskripts erschwert, wenigstens insofern Preußen in betracht kommt. Das von der Heydt'sche Reskript, auf dessen Aufhebung seit Jahren hingearbeitet wird, war durch die jämmerliche Lage veranlaßt worden. in die deutsche Auswanderer gebracht worden waren, die sich hatten verführen lassen, sich in tropischen Gebieten Brasiliens anzusiedeln. Es ist wahrscheinlich, daß die Bemühungen auf Aufhebung des Reskripts mit der Zeit wenigstens dahin führen werden, daß dasselbe, soweit Südbrasilien in Frage kommt, modifiziert wird. Die deutschen Kolonien Südbrasiliens haben schon seit längerer Zeit in den politischen Berechnungen südamerikanischer Regierungen eine Rolle gespielt. In Argentinien wurde wiederholt ein Zusammensturz des brasilianischen Reiches in absehbarer Zeit als wahrscheinlich angenommen, und es wurde ferner angenommen, daß, wenn diese Eventualität eintreten sollte, das neuerstandene deutsche Reich Südbrasilien als deutsche Kolonie in anspruch nehmen würde. Argentinien hoffte damit den Schutz seines mächtigen Nachbars zu gewinnen. In deutschen Regierungskreisen sind schwerlich jemals ähnliche Erwägungen gepflogen worden. Immerhin ist die Thatsache, daß man sich in Argentinien wahrscheinlich auch in einigen Nachbar-Republiken mit solchen Konjekturen trug, nicht ohne Interesse. Auch gegenwärtig lassen sich noch von Zeit zu Zeit Stimmen vernehmen, welche den Bestand des brasilianischen Reiches für tief erschüttert und einen allgemeinen Krieg der südamerikanischen Staaten unter einander als bevorstehend erklären. Kürzlich stellte die Pariser „Temps" einen solchen Krieg in nahe Aussicht und zwar zwischen Brasilien im Bunde mit Chile einerseits und der Republiken Argentinien, Uraguay, Paraguay, Bolivien und Peru andererseits. Die „Temps" behauptete, daß Brasilien an einem solchen Kriege ein doppeltes Interesse habe, einmal, weil sich ein großer Teil des Seehandels infolge des gelben Fiebers von Rio de Janeiro abgelenkt habe und auf Montevideo übergegangen sei und ferner, weil Brasilien mit Argentinien eine Grenzstreitigkeit zu regeln habe. Den Ausführungen des „Temps" ist, wahrscheinlich auf Veranlassung der brasilianischen Gesandtschaft in Paris, das „Mémorial diplomatique" entgegengetreten. Ein solcher Krieg sei unwahrscheinlich. Uruguay unterhalte die besten Beziehungen mit Brasilien und in Uruguay sowohl wie in Paraguay wisse man wohl, daß gerade Brasilien an der Aufrechthaltung ihrer Unabhängigkeit das größte Interesse habe. In Buenos-Aires gäbe es allerdings Journalisten und Schriftsteller, welche von der Wiedererrichtung des alten Vizekönigreichs La Plata träumten, aber dieser Traum werde von den argentinischen Staatsmännern nicht geteilt. In Brasilien wie in Argentinien wisse man die Wohlthaten des Friedens sehr wohl zu schätzen, und man denke nicht daran, verheerende Kriege zu unternehmen, um zu den weiten Gebieten, die man bereits besitze, noch weitere Wüsten und Urwälder hinzuzuerobern. Chile endlich begnüge sich mit den Erwerbungen des letzten Krieges. Jedenfalls wird sich die Thatsache nicht in Abrede stellen lassen, daß zwischen Brasilien und einigen seiner Nachbarländer trotz alledem ein gespanntes Verhältnis besteht und die fortgesetzten Grenzstreitigkeiten beweisen, daß man in Südamerika Gebietserweiterungeu nicht abhold ist.

Politischer Tagesbericht.

Bielefeld, 23. Oktbr.

Herr Professor Dr. Friedrich Ratzel schreibt der „K. Ztg." über den in Frankreich als Spion verhafteten deutschen Gelehrten Sandler (nicht Sandier) folgendes: Ich lese soeben in der „Köln. Ztg.", daß in der Bretagne ein deutscher Spion namens Sandier, kgl. bayerischer Reserve-Offizier der Reiterei, verhaftet worden sei. Da dies ein junger Gelehrter ist, den ich genau kenne, so gestatten Sie mir folgende Aufklärung: Herr Christian Sandler aus Kulmbach studierte seit Jahren in München unter meiner Leitung Geographie, eine wertvolle Arbeit von ihm über die Homannischen Atlanten veröffentlichte in diesem Jahre die Geographische Gesellschaft zu München, eine größere Monographie über denselben Gegenstand schloß Sandler im vorigen Sommer ab. Von dem Wunsche getrieben, seine geographischen Anschauungen zu erweitern, und durch das Studium des Rutimeyerschen Werkchens über die Bretagne angeregt, entschloß er sich dann, die Fjordbildungen an den Küsten dieses Landes näher kennen zu lernen und bei dieser Gelegenheit Studien auf der Pariser Bibliothek zu machen und sein Französisch zu vervollkommnen. Da ich seine Reise nach Frankreich öfters mit ihm besprochen habe, nicht ohne auf das Spionengesetz aufmerksam zu machen, so kann ich bezeugen, daß Herr Sandler nur zu wissenschaftlichen Zwecken reiste und nur im Blick auf diese grade die Bretagne wählte. Ihn, den gebornen Binnenländer, der Französisch nur radebrechte, der nie ein Meer gesehen hat, als Spion an der fernen Westküste Frankreichs zu denken, ist eine vollkommen lächerliche Vorstellung. Vielleicht können diese Zeilen, die ich Ihnen in aller Eile sende, Herrn Sandler etwas nützen, indem sie die Franzosen über den Wert dieses ihres neuesten Spionenfanges aufklären."

Zu den Verhandlungen in London über die Abgrenzung des englischen und deutschen Interessengebietes in Ostafrika schreibt die „Kr.-Ztg.":

In den Kreisen der deutschen Kolonialfreunde sieht man nicht ohne Besorgnis auf den Ausgang der Verhandlungen hin. Es werden Andeutungen gemacht über die Absicht der Engländer, durch Angebot von Dingen, über welche ihnen gar kein Verfügungsrecht zusteht, ihre Zwecke zu erreichen. Englands Forderungen sind nämlich, wie verlautet, von überraschender Größe; es verlangt Land von weiter Ausdehnung, Küsten und Gebirgsland, und zwar solches von erwartungsvollster Zukunft und verspricht dagegen, seinen Einfluß auf den Sultan von Zanzibar zu gunsten Deutschlands geltend zu machen. Deutschland dürfte aber allein vollauf imstande sein, sich mit dem Sultan ins richtige Einvernehmen zu setzen, einmal, wenn der bisherige feindliche britische Einfluß aufhört, und dann, wenn das Reich die ganze fragliche Küste besitzt und sich dem Sultan so als achtungsvollen Nachbar zeigt. Welchen Standpunkt England überhaupt zur Sache einnimmt, geht am deutlichsten daraus hervor, daß Lord Salisbury im vorigen Jahre in einem amtlichen Schreiben nach Berlin erklärte, daß nach den amtlichen Informationen der englischen Regierung der Sultan ziemlich klares Recht auf die Küste vom Kap Delgado (10.3° südliche Breite) bis Warscheich (2.30 • nördliche Breite) binein besitze. Diese Angabe widersprach aber so sehr den Erfahrungen aller amtlichen und nichtamtlichen Personen, z. B. auch der bedeutendsten englischen Vertreter dort, u. a. Sire Bartle freres, daß der englische Minister bei den weiteren Verhandlungen seine Aeußerungen etwas einschränken und eine Verständigung in aussicht stellte. Trotzdem hat England und speziell dessen Generalkonsul zu Zanzibar immer eine Stellung eingenommen, welche zeigte, daß man zu London thatsächlich noch auf demselben Standpunkte verblieben war.

---

* Spanien.

[Zur Situation in Spanien] wird der „Daily News" von ihrem Madrider Korrespondenten unterm 15. d. M. geschrieben: „Obschon das neue Ministerium erst seit wenigen Tagen im Amte ist, kann man sich doch bereits eine richtige Vorstellung von seinen Absichten und der Aufnahme bilden, die ihm von den politischen Parteien zuteil wird. Erst heute wurde der Belagerungszustand aufgehoben, aber General Pavia bleibt Generalkapitän von Kastilien, so sehr militärische und politische Kritiker seine Maßregeln getadelt haben. Der Herzog von Frias ist zum Civilgouverneur von Madrid ernannt. General Blanco wurde als Kommandierender nach Katalonien geschickt, wo die Haltung der Garnisonen und die republikanischen Tendenzen der Städte Wachsamkeit und Energie erheischen. Ein Artillerie-Offizier, General Cordoba, ist zum Chef der militärischen Haushaltung der Königin ernannt worden, was Befriedigung bei dem Korps hervorgebracht hat, welches beim jüngsten Aufstand den Tod der Generale Velarde und Mirafol zu beklagen hatte. Die Regierung ist jetzt, da der Belagerungszustand aufgehoben ist, auf scharfe Angriffe in der Presse gefaßt und hat die Staatsanwalte angewiesen, die republikanischen und unabhängigen Zeitungen zu überwachen und alle jene gerichtlich zu verfolgen, welche die Dynastie oder die Armee angreifen. Dieselbe Strenge wird gegen öffentliche Versammlungen und die republikanische Agitation gezeigt werden."

S. C. Ueberseeische deutsche Auswanderung seit der Begründung des deutschen Reichs.

Das deutsche Reich gehört schon jetzt zu den am dichtesten bevölkerten Staaten Europas und nimmt bei jeder Volkszählung immer noch weit erheblicher zu, als die meisten andern Länder, obwohl es sich auch an der Auswanderung sehr stark beteiligt. — Die deutsche Auswanderung wendet sich ganz besonders den überseeischen Ländern zu. Obwohl es in Oesterreich-Ungarn, Rußland, der Türkei und in anderen europäischen Ländern noch viele fruchtbare menschenleere Strecken giebt, welche sich zur Kolonisierung eignen würden, so werden die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika doch meist vorgezogen, weil sie neben gleichartigen klimatischen Verhältnissen vor Allem in politischer, religiöser und volkswirtschaftlicher Hinsicht jedem Einwandernden die freieste Bewegung bieten und den Erwerb von Grund und Boden, sowie die Verwertung der Arbeitskraft wesentlich erleichtern. — Die neuen Kulturländer jenseits des Ozeans besitzen für diejenigen, welche ihre europäische Heimat verlassen wollen, weit mehr Anziehungskraft als die alten Kulturstätten. Die überseeische Auswanderung läßt sich auch statistisch leichter feststellen und die amtliche deutsche Statistik enthält darüber regelmäßige eingehende Mitteilungen. In dem Jahrgang 1886 der „Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs" liegen die Angaben über einen 15jährigen Zeitraum von 1871—1885 vor.

Es sind in diesen 15 Jahren 1,412,214 Deutsche über deutsche Häfen und Antwerpen ausgewandert. Die drei Jahrfünfte zeigen eine große Verschiedenheit. Im ersten Jahrfünft von 1871—1875 sind zusammen 381,085 Personen ausgewandert, im zweiten von 1876—1880 nur 214,068, dagegen im dritten Jahrfünft von 1881—1885: 178,763 Personen. Die Jahre von 1874—1879 bezeichnen den niedrigsten Stand der deutschen Auswanderung. Im Jahre 1874 wanderten nur 21,964 und 1878 nur 24,217 Personen aus, dagegen 1881: 210,547 und 1882: 193,869, 1883: 166,119 Personen, 1884: 143,586 und 1885 103,642 Personen.

Unter den im letzten Jahre 1885 ausgewanderten 103,642 Personen waren 69,272 aus Preußen, 9939 aus Bayern, 9885 aus Sachsen, 5104 aus Württemberg, 3476 aus Baden, 2503 aus Hessen, 2221 aus Mecklenburg-Schwerin, 1395 aus Oldenburg, 2072 aus Hamburg, 991 aus Bremen, 738 aus Elsaß-Lothringen 2c. Auffallend ist die geringe Zahl Auswanderer aus Sachsen, welches das am dichtesten bevölkerte Land Europas ist und mehr Einwanderer aufzunehmen, als Auswanderer abzugeben pflegt.

Für das Jahr 1886 liegen nur Angaben über die ersten 6 Monate vor, danach sind in dieser Zeit nur 39,474 Deutsche gegen 65,345 im ersten Halbjahr 1885 ausgewandert. Danach wird das Jahr 1886 voraussichtlich eine nicht unerhebliche Abnahme der überseeischen Auswanderung gegen die letzten 5 Jahre ausweisen.

Die Zahl der Entlassenen aus dem Deutschen Reiche ist in jedem Jahre weit geringer, als die Zahl der Ausgewanderten, weil die letzteren meist ihre deutsche Staatsangehörigkeit behalten. Im Jahre 1884 zählte man 28,395 Entlassene und 3841, welche die deutsche Staatsangehörigkeit durch Naturalisation erworben hatten. Von den 28,395 Entlassenen waren 23,200 nach den Vereinigten Staaten von Amerika entlassen, während in demselben Jahre 139,339 dahin ausgewandert waren.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

§ **Bielefeld**, 22. Okt. [Im christlich-patriotischen Männerverein] wird Sonntag abend Landgerichtsrat Fulda aus Kassel einen Vortrag über das Thema: „Kaiser Wilhelm und die soziale Frage" halten. Das Vereinslokal befindet sich von jetzt ab im neuerbauten, schön dekorierten Saale des Restaurants Ellermann, Brunnenstraße. Nichtvereins-Mitglieder haben als Gäste freien Zutritt.

* **Bielefeld**, 22. Oktbr. [Da wiederholt Fälle vorgekommen, daß Einjährig-Freiwillige] nach Ablauf ihres Dienstjahres weiter kapituliert haben, in die Unteroffizier-Karriere eingetreten sind und dann den Zivilversorgungsschein schon nach 10 Jahren erhalten haben, obgleich derselbe den übrigen Unteroffizieren erst nach 12jähriger Dienstzeit erteilt wird, so waren Zweifel darüber entstanden, ob die Einjährig-Freiwilligen in solchen Fällen die ihnen gestattete Vergünstigung des einjährigen Dienstes „als für drei Jahre geltend" beanspruchen können. Auf grund allerhöchster Kabinettsordre ist jetzt bestimmt worden, daß ein Unteroffizier, der früher Einjährig-Freiwilliger gewesen, außer dem einen Jahr nur noch 9 Jahre im stehenden Heere zu dienen hat, bis ihm der Zivilversorgungsschein wie den Unteroffizieren mit zwölf Jahren Dienst erteilt werden kann.

§ **Gohfeld**, 19. Okt. [Verweigerter Schulbesuch.] Man schreibt uns: Ein großer Teil der Bewohner von Melbergen, zum Schulbezirke Gohfeld gehörend, weigern sich, ihre Kinder zur Schule nach hier zu schicken, angeblich, weil im Winter der Weg nach Gohfeld schwer passierbar ist und lassen letztere die Schule zu Oeynhausen besuchen. Die Gohfelder Schulkasse, welche zwei tüchtige Lehrer zu besolden hat, wird dadurch empfindlich beeinträchtigt und aus diesem Grunde soll, wie wir hören, die Entscheidung der zuständigen Behörde seitens des Gohfelder Schulvorstandes eingeholt und dieselbe gebeten werden, den Eltern der Kinder aufzugeben, letztere zum Schulbesuch in Gohfeld anzuhalten, zu welcher dieselben gehören, um event. gegen die Eltern gesetzlich vorgehen zu können. Uns ist bekannt, daß in einem ähnlichen Falle die Eltern wegen Schulversäumnis ihrer Kinder vom Schöffengerichte verurteilt, aber von der Strafkammer freigesprochen wurden, weil von einer Schulversäumnis der betreffenden Kinder nicht die Rede sein konnte, da dieselben ununterbrochen eine staatlich anerkannte Schule besucht hätten. Dieses Urteil griff die Staatsanwaltschaft mit dem Rechtsmittel Revision und zwar mit Erfolg, an. Der oberste Gerichtshof hat dasselbe aufgehoben und führte in seinen Gründen folgendes aus: „Nach der Regierungs-Instruktion von 1817 gelten die Bezirks-Regierungen als Schulaufsichtsbehörden und nur dieser steht es zu, eine Umschulung vorzunehmen resp. anzuordnen," und da sie dies nicht gethan habe, so mußte die Verurteilung der Eltern, wegen unentschuldigter Schulversäumnisse ihrer Kinder erfolgen. Hiernach würden also die Kinder der Eltern in Melbergen verpflichtet sein, die Schule in Gohfeld so lange zu besuchen, bis die Königliche Regierung ihre Genehmigung zum Schulbesuch in Oeynhausen erteilt hat.

S. **Melbergen**, 20. Oktbr. [Ein Amerikamüder.] Gestern abend hatte Schreiber dieses Gelegenheit, einen Mann aus der Provinz Schlesien zu sprechen, der von Nordamerika zurückgekehrt war. Derselbe hatte sich vor Jahren durch verlockende Versprechungen eines Agenten, welche namentlich dahin gingen, daß ihm dort ein großer Komplex an Grundstücken überwiesen würde, verleiten lassen, auszuwandern. Dort angekommen, sagte er, habe er sich jedoch vergebens bemüht und warne jeden vor der Unzuverlässigkeit solcher Agenten. Schon mehrfach ist das Publikum gewarnt worden, sich durch die von manchen Agenturen ausgestreuten Verlockungen, wegen unentgeltlicher Ueberweisung von Grund und Boden nicht irreführen zu lassen, trotzdem giebt es aber immer noch Leute, die auf den Leim gehen und solchen notorischen Unzuverlässigkeiten Glauben schenken und ist es namentlich die Landbevölkerung, welche sich für die Auswanderung gewinnen läßt. Dem gegenüber bringe ich diesen Fall zur Warnung des Publikums zur öffentlichen Kenntnis.

* **Dortmund**, 20. Okt. [Interessant] dürfte, so schreibt man der „Kref. Ztg.", die Mitteilung sein, daß vorige Woche fünf hochelegante russische Reitpferde hier durchkamen, die für den französischen Kriegsminister, General Boulanger, bestimmt waren. Begleitet wurden die Tiere durch russische Soldaten. Die Pferde sind ein Geschenk einer höheren russischen Persönlichkeit.

* **Dortmund**, 22. Oktbr. [Die Fernsprech-Anlage] für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, wird mit dem 15. November dem Verkehr übergeben werden.

* **Essen**, 20. Okt. [Eine Annoncen-Uhr] soll, nach der „Dortm. Ztg.", nun auch hier nach dem Muster der Annoncen Uhr-Aktiengesellschaft in Hamburg angebracht werden. Dieselbe wird auf dem Kopfstatsplatze, welcher am

---

Der lateinische Bauer.

Erzählung
von
Hieronymus Lorm.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

11)

„Wie lange wir noch in dieser Verbannung bleiben, Papa und ich," hieß es weiter, „davon habe ich, wie einst unsere sächsische Gouvernante sagte: kein Jdeechen. Du mußt wissen, mein blondes Goldkind, daß wir gleich bei der Ankunft ein centnerschweres Verhängnis in unseren Koffern hatten. Leg' das Papier einen Augenblick weg, um Dich auf ein Erschrecken vorzubereiten. Unser Schloß neben Dir — ist Morgel gesund? — gehört, während ich dies schreibe, vielleicht schon gar nicht mehr uns. Papa muß es verkaufen, und der Käufer soll der Baron Kertményi sein, das heißt, nicht der Baron selbst, aber doch der Baron, ein Neffe mit demselben Namen, aber nicht mit derselben Liebenswürdigkeit. Den Alten könnte ich heiraten, wenn er darauf bestünde, was er auch gewiß thäte, wenn seine Frau nicht so abscheulich wäre, ihm's zu verbieten. Nun, ich tröste mich, aber nicht mit dem jungen Kertményi. Der hat tellergroße Augen und wichst mit einer Hand beständig seinen fuchsroten Schnurrbart. Wenn er mir die Kur machen will, dann besteht das darin, daß er den fuchsroten Schnurrbart mit beiden Händen wichst. Er spricht blos ungarisch, stammelt aber deutsch, und wenn er die Luft auf eine ganz besondere Art durch die Nase quetscht, so behauptet sein Onkel, er spricht französisch. Ich war so lange freundlich mit ihm, bis er mir in allen drei Sprachen zu verstehen gegeben hat, daß er mich liebt; seitdem kann ich ihn nicht ausstehen und schneide ihm die schrecklichsten Gesichter, die ich vorher vor dem Spiegel einstudire, und mit so einem Gesicht frage ich den Baron, ob er mich noch immer liebt. Er ist aber abgehärtet, er merkt's gar nicht, wenn man die Zunge herausstreckt. Ich hab' ihm endlich gesagt, was auch wahr ist, daß ich eine halbe Braut bin.

„Denk Dir, Papa hat mich in Paris ohne mein Wissen schon halb und halb verlobt. Die eine Hälfte der Verlobung hab ich noch nicht in meinem Herzen unterschrieben, weil ich den Mann in meinem Leben nicht gesehen habe, nicht einmal sein Porträt, und das macht große Schwierigkeiten beim Verlieben. Die andere Hälfte der Verlobung ist bei meinem Manne, der mich auch in seinem Leben nicht gesehen hat, wenn er aber wüßte, daß er mein Porträt sehen könnte, gewiß zu Dir käme. Vielleicht triffst Du ihn einmal in Wien und forderst ihn dazu auf. Er ist der Graf Sigismund Oldfred.

Jsidora legte bei diesem Namen das Blatt aus der Hand. Ein Gewirr von Empfindungen durchströmte ihr das Gemüt. Der Graf hatte von dieser Beziehung zu ihrer Freundin niemals gesprochen, obgleich er schon bei der ersten Begegnung nicht hatte verhehlen können, daß sein Erscheinen in dieser Gegend der Familie des Grafen gegolten hatte. Jsidora nahm den Brief wieder auf, und es ward ihr eigenthümlich zu Mute, bei dem Ernst, womit die Comtesse trotz der skurillen Ausdrucksweise ihre Wünsche und ihre Hoffnungen beteuerte, in die Familie des Grafen Oldfred zu kommen. Teils hatte man ihr das Aeußere des jungen Mannes als ein höchst vorteilhaftes geschildert, teils versprach sie sich von dieser Verbindung eine unmittelbare Berührung mit dem Hofadel; sie sah sich in ihrem Briefe schon als Palastdame der Kaiserin, für sie der höchste Gipfel irdischen Glanzes.

Mit einer Bewegung, als ob sie einen Gegenstand thatsächlich zerbrechen würde, legte Jsidora den Brief weg — in ihrem Gemüt war von diesem Moment an jede fernere Beziehung zum Grafen Sigismund Oldfred gebrochen. Wie hätte sie es darauf ankommen lassen können, ihn nur durch ein einziges Wort, ihn nur eine Sekunde lang, ja nur durch die Bereitwilligkeit, eine Erklärung von ihm anzuhören, der Bestimmung abtrünnig zu machen, welche das Lebensglück ihrer intimsten Freundin zu bilden schien? Ihn niemals mehr wiederzusehen, so lange er nicht der Gatte der Comtesse Jsidora war, stand sogleich in ihr fest.

Mit diesem Entschluß trat aber auch sogleich das Verlangen ihres Vaters wieder in den Vordergrund ihrer Gedanken. Es sei ein grausames Schicksal, dachte sie, dem sie sich zu unterwerfen habe — aber seltsam! eine Art Erleichterung war plötzlich in ihrem Gemüt: das schwankende, Verhältnis zu dem jungen Grafen, das sie mehr beunruhigt, als erfreut hatte, war zu Ende, somit aber auch eine Bewegung in ihrem Innern, die sie niemals recht als Wunsch oder als Hoffnung, sondern immer als eine Art von Angst empfunden hatte. Wieder fiel ihr ein, daß sie erst bei der letzten Begegnung mit ihm sein Benehmen und seine Haltung als zu zart, zu weiblich erachtet, einen Mangel an Männlichkeit an ihm wahrgenommen hatte. Warum war ihr dies nicht aufgefallen? Wie dem auch sein mochte, sie seufzte erleichtert auf.

Es blieb ihr nur noch die Frage im Sinn wie der junge Graf es aufnehmen werde, daß sie ihm die Stunde für seine Erklärung nicht gab. Darüber traf eine Entscheidung früher ein, als sie gedacht hatte. Während des Mittagstisches empfing Ulrike einen Brief, den sie sogleich laut vorlas. Er war vom Grafen, der mit freundlichen Worten von Tante und Nichte Abschied nahm, weil er von seinem Freunde, dem Baron Franz Haudeg, veranlaßt würde, den Landaufenthalt abzubrechen, um in Wien eine Carrière im diplomatischen Dienst anzutreten. Eine Erwähnung oder auch nur Anspielung auf die vereitelte Zusammenkunft mit Jsidora war in den Zeilen nicht enthalten.

„Baron Franz Haudeg? sagte Schluck, „das muß der Sohn des Präsidenten sein bei dem großen Institut, das mir die Hypotheken gekündigt hat. Ja, der Präsident ist immer genau von den Verhältnissen der Schuldner unterrichtet, und er ist vielleicht der einzige Mann in Wien, der genau weiß, wie's um mich bestellt ist."

Jsidora hörte und verstand wenig von dieser Aeußerung. Der Brief des Grafen beschäftigte das Nachdenken des Mädchens. Daß er der so heiß verlangten Unterredung nicht mehr gedachte, konnte ihr nur lieb sein, da dadurch der Anschein von ihr genommen wurde, eine gegebene Zusage nicht einzuhalten, aber es versetzte sie in Verwunderung. Erfreut dachte sie an den Beginn der Carrière, deren letztes Ziel ohne Zweifel die große Schleppe sein sollte, welche damals noch niemand als die Palastdamen der Kaiserin trugen und wonach sich ihre Freundin so sehr sehnte. Jnzwischen hatte Schluck wieder zu reden aufgehört, und sie bemerkte, wie seine Augen fragend auf ihr ruhten, zugleich mit dem Ausdruck von Sorge und tiefer Bekümmernis. Was hatte sie noch zu thun, weshalb noch zu zögern? Jn ihrem Herzen war das Opfer schon am Morgen dieses Tages gebracht worden, als sie nur in Rücksicht auf den Grafen eine Frist bis zur Entscheidung verlangt hatte. Der Graf war abgethan; diese Beziehung, die, wenn sie sich auch nicht tief in ihre Seele eingewurzelt, doch immerhin den Duft einer angenehmeren Lebensschicht um sie gebreitet hatte, als ihr seit einem Jahre zu teilen vergönnt gewesen, diese Beziehung war spurlos getilgt. Es war ihr auferlegt, in die kleinbürgerliche Lebenssphäre zurückzufallen, in welcher, selbst wenn Not und Sorge aufgehoben sind, so viel des Unschönen vorwaltet. Ein banger Seufzer stieg aus ihrer Brust, wie wenn man sich an der Schwelle eines düsteren Gefängnishofes befindet, die man zu überschreiten gezwungen ist, ohne zu wissen, ob sich die Pforte jemals wieder dazu öffnen werde, daß man ihn verlasse.

„Gehen wir nach der Stadt," sagte sie, indem sie vom Tische aufstand, bevor das Mahl noch zu Ende war.

Damit war das Losungswort ausgesprochen; Schluck wußte, daß es ihre Einwilligung zur Heirat bedeutete. Er selbst war darüber keineswegs in besonderem Maße erfreut, er sah darin nur die willkommene Schnelligkeit im Vollzug einer eisernen Notwendigkeit. Es wurde beschlossen, noch an demselben Abend nach Wien zurückzukehren, da man ja vorläufig alles im Landhaus zurücklassen konnte. Ehe Jsidora das Zimmer verließ, zog Ulrike sie in eine Fensternische und sagte:

„Tröste Dich, Kind! Man meint immer, und besonders hier zu Lande, eine Heirat wäre gleich das ganze Leben, ein Schicksal für alle Zeiten. Jn protestantischen Ländern denkt man eher daran, daß eine Heirat am Ende auch nur ein Experiment sein kann. Wir am Rhein sind zwar katholisch, aber wir gehören zu Preußen und haben's oft genug vor Augen, wie eine Ehe geschieden und doch wieder eine neue geknüpft wird."

An Jsidora gingen diese Worte wie ein leeres Geräusch vorüber. Sie hatte über einen solchen Gegenstand niemals nachgedacht und war sich nur bewußt, daß, wenn sie eine Pflicht einging, sie derselben auch mit der ganzen Kraft ihrer Seele gerecht wurde. Jetzt lag ihr nur noch ob, von Allem, was zu diesem Aufenthalt gehörte, wär's auch nur durch stumme Blicke gewesen, für immer Abschied zu nehmen. Denn wie sich die Dinge auch immer gestalten sollten — mit demselben kindlich frohen Gemüt, mit dem sie hier gelebt, so lange sie zurückdenken konnte, würde sie unter keinen Umständen das Haus und die Gegend wiedersehen. War es ihr beschieden, zurückzukehren, so kehrte sie sicher als ein gänzlich verwandeltes Wesen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Sonderbare Wirkung.] „Wenn ich nachts einen schwarzen Kaffee trinke, kann ich nicht schlafen." — „Sonderbar, bei mir ist's gerade umgekehrt der Fall, — wenn ich schlafe, kann ich keinen schwarzen Kaffee trinken."

Rätsel.*)

Er ist ein Fisch, der von der Hausfrau Hand
Zum leckern Mahle sorglich zubereitet;
Zwei Zeichen weg, ist er im fernen Land
Ein Mann, der Frieden nimmermehr bedeutet.
So wie des Fisches zweite Silb' es nennt,
So trat er auf, ohn' seinerseits zu achten
Das Gastrecht; und was ist nun wohl das End'?
Vielleicht ein fürchterliches Völkerschlachten.

Auflösung in nächster Nr.

*) Nachdruck verboten.

Auflösung der Charade in vor. Nr.:
Fischbein.

meisten vom Publikum frequentiert wird und worauf auch die Wochenmärkte abgehalten werden, platz finden. Dieselbe trägt eine deutliche Uhr, ein großes Barometer, Thermometer, Sonnen- und Mond-Auf- und Niedergang, Tages- und und Nachtlänge, Wetterprognose u. s. w., während die Uhr einen drehenden Apparat treibt, welcher 20 Empfehlungsblätter ins Gesichtsfeld treten läßt, deren jedes automatisch verschwindet um dem nächsten platz zu machen.

* **Soest**, 21. Okt. [Auch der Kreis dürfte schon bald ein Ständehaus] hier erhalten. Der Besitzer der größeren, ehemals Leichtfußschen Besitzung in Nähe des Osthofenthores, sowie die Eigentümer von zwei kleineren an der Osthofenstraße gelegenen Häusern sind von einem Kreisbaubeamten um Preisforderung ersucht und bis zu Anfang nächsten Jahres seitens der Kreisverwaltung an ihre Forderungen gebunden worden. Unserer Stadt, schreibt man der „Rh. W. Ztg.“, kann das an dieser, mit meist unansehnlichen Häusern bestandenen Stelle zu errichtende Bauwerk nur zur Verschönerung dienen.

* **Köln**, 21. Oktbr. [Ein heftiges Gewitter] ging gestern (Mittwoch) nachmittag gegen 5 Uhr über unsere Stadt und die Umgegend nieder. Der Himmel war weithin grünlich violett, und während grelle Blitze, von schweren Donnerschlägen begleitet, das dunkle Gewölk durchzuckten, fiel aus diesem der Regen in Strömen nieder.

* **Köln**, 22. Okt. [Eine eigentümliche Blutvergiftung] zog sich, laut „Köln. Volksztg.“, ein hiesiger Gärtner zu. Derselbe hatte, während er Lohe bearbeitete, beim Nießkreiz mehrere Male die Nase berührt. Bald zeigten sich zu beiden Seiten derselben rote Flecken, die sich vergrößerten und sich bald bis zum Hinterkopfe hinzogen, wobei das ganze Gesicht bis zur Unkenntlichkeit anschwoll. Energischer, ärztlicher Hülfe gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Jetzt nach Verlauf von fast fünf Wochen ist der Kranke im Stande, das Zimmer zu verlassen.

* **Lennep**, 21. Okt. [Der Brandschaden an der Leyssiessen'schen Dampfmühle] beläuft sich auf 200000 M.

* **Von der Sieg**, 21. Oktbr. [Das gestrige Gewitter], welches von mehreren Seiten gemeldet wurde, brachte hierselbst starken Hagelschlag, der viele Fensterscheiben zertrümmerte. Bei Au ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Auch über dem Westerwalde gingen schwere Gewitter nieder.

Handel und Verkehr.

[Ausfuhr-Musterlager für Rheinland-Westfalen.] Der vom Zentral-Gewerbeverein für Rheinland-Westfalen niedergesetzte Ausschuß für Errichtung eines Ausfuhr-Musterlagers geht gegenwärtig mit Versendung eines Rundschreibens an die Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirks vor, worin dieselben ersucht werden, ihren Beitritt zu einer Vereinigung, welche das Musterlager errichten und betreiben soll, an den Vorsitzenden des Ausschusses, den Direktor des Zentral-Gewerbevereins, Frauberger in Düsseldorf, gelangen zu lassen. Die Beitrittserklärungen sollen möglichst beschleunigt werden, damit das Musterlager noch bis zum nächsten Einkaufsabschnitt eröffnet werden könne. Sobald eine zum Beginn des Unternehmens hinlänglich erscheinende Anzahl von Beitrittsmeldungen vorliegt, soll eine Versammlung der Teilnehmer einberufen werden, um über den Ort, an welchem, und über die Form, in welcher das Unternehmen ins Leben treten soll, endgültig Beschluß zu fassen. Nach Lage der Dinge können nur Köln und Düsseldorf als zur Niederlassung geeignete Plätze in betracht kommen. Aus diesem Grunde sind auch die Handelskammern dieser beiden Städte in dem Ausschuß durch je ein Mitglied vertreten, ferner neben dem Zentral-Gewerbeverein in Düsseldorf der Lokal-Gewerbeverein in Köln. Es liegt im Plane, die Handelskörperschaften der genannten, und geeignetenfalls auch anderer rheinischen Städte, sowie sonstige hervorragende Vertreter des Handels- und Gewerbestandes um Uebernahme einer geldlichen Gewähr anzugehen, wenn sich die nötige Teilnahme an dem Unternehmen in Geschäftskreisen gezeigt haben wird. An diesen letztern ist es also zunächst, die Sache in Gang zu bringen, deren Daseinsberechtigung man aus dem Absatzbedürfnis für unsere Gewerbeerzeugnisse, sowie aus den guten Erfolgen der anderwärts bestehenden Ausfuhr-Musterlager herzuleiten berechtigt ist. Von den letztern erfreut sich, wie wir zuverlässig vernehmen, das älteste und bedeutendste, dasjenige in Stuttgart, im laufenden Jahre ganz besonders guter Erfolge. Es erntet die Früchte seiner bisherigen Thätigkeit in zahlreichen Warenbestellungen aus Anlaß der früher versandten Kataloge und Rundschreiben, sowie der sonstigen bisherigen Geschäftsanknüpfungen. Auch für ein rheinisch-westfälisches Ausfuhr-Musterlager werden sich die gewünschten Erfolge nur mit der Zeit erreichen lassen, weshalb die Teilnehmer sich auf drei Jahre für einen bestimmten Mindestbeitrag (50 M. jährliche Miete für den Quadratmeter Boden- oder Wandfläche) verpflichten sollen. Im Hinblick auf die große Zahl von Geschäften in Rheinland-Westfalen, welche für die Ausfuhr arbeiten, glaubt man auf eine hinreichende Beteiligung an dem Musterlager gleich für den Anfang rechnen zu dürfen, zumal nicht allein die Fabrikanten, sondern auch die Ausfuhrhäuser von einer solchen Einrichtung vermöge der mittels derselben gebotenen Vereinigung von Mustern und Warenproben unter tüchtiger, sachkundiger und zuverlässiger Leitung werden Nutzen ziehen können. Das Ausfuhr-Musterlager ist eben wie keine andere Veranstaltung geeignet, den Kundenkreis des kleinsten wie des größten geschäftlichen Unternehmens zu erweitern, und es wäre daher eine bedauerliche Verkennung der wirtschaftlichen Bedeutung desselben, wenn die großen Handels- und Fabrikfirmen, die es etwa nicht nötig zu haben meinen, sich von demselben fern halten wollten. Zum mindesten handelt es sich hier um einen Versuch, der im allgemeinen Nutzen die eifrigste Unterstützung verdient, weshalb zu hoffen steht, daß das gemeinnützige Vorhaben in Rheinland-Westfalen nicht weniger Förderung seitens der einflußreichen Kreise unserer großen Geschäftswelt finden wird, als in weniger bedeutenden Wirtschaftsbezirken gleichartigen Anstalten zuteil geworden ist.

Litterarisches.

Die im Jahre 1884 zu Berlin ins Lebens gerufene Vereinigung der Kunstfreunde, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, hervorragende Kunstwerke der Königlichen National-Galerie in dem von Ad. O. Troitzsch erfundenen farbigem Lichtdruck Verfahren weiteren Kreisen zugängig zu machen, hat mit dem 1. Oktober d. J. ihr neues Geschäftsjahr 1886/87 begonnen und durch die damit gleichzeitig verbundene Neuherausgabe von sechs Kunstblättern, ihr Repertoir auf 20 Exemplare solcher, in farbigem Lichtdruck hergestellten Kunstblätter gebracht. In den Räumen der Königlichen National-Galerie hergestellt, genügen diese trefflichen Kopieen allen, innerhalb der naturgemäßen Grenzen der Technik zu stellenden Anforderungen in ausgezeichneter Weise, sie bieten die Erinnerungen an das Original, mit der vollen Treue des photographischen Nachbildes in derjenigen Reduktion der Farbenwirkung welche die veränderte Größe bedingt. Die qu. Kunstblätter eignen sich sowohl zu Sammelwerken für die Mappe, wie zum Wandschmuck. Jährlich erscheinen vier bis sechs Bilder, unter welchen dem Mitgliede für seinen Jahresbeitrag (M. 20) die Wahl eines Bildes freisteht; auch können die, von der Vereinigung hergestellten Bilder zum gleichen Preise für das Exemplar, in ganz beliebiger Anzahl erworben werden.

Handelsnachrichten.

Soest, 21. Okt. [Die Aktien-Zuckerfabrik] verarbeitete in vergangener Woche das höchste Wochenquantum seit ihrem Bestehen, nämlich 42660 Centner. Wegen des so günstigen Herbstwetters können die Zuckerrüben sehr schmutzfrei geliefert werden, worin für den anfahrenden Rübenbauer sowohl als auch für die Fabrik ein großer Vorteil liegt. Der Ernteausfall der Rüben befriedigt nach Menge, Größe und Form, sowie nach dem Zuckergehalte allgemein.

[Bochumer Gußstahl.] Nach der „B. B.-Ztg.“ dürfte dem Bochumer Gußstahl-Verein bei der Verdingung der kgl. Eisenbahn-Direktion Berlin nicht nur die Lieferung sämtlicher Schienen, sondern auch diejenige der Hälfte der verlangten Schwellen zugeschlagen werden, da das Gebot sich selbst niedriger wie das der ausländischen Werke stellt.

[Der Aufsichtsrat der sächsischen Webstuhl-Fabrik] beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 10 pCt. 1885/86 (ebensoviel wie im Vorjahre).

Wochenbericht von Arthur Sommer, Hamburg.

Hamburg, 22. Oktbr. Butter. Der Bedarf blieb klein und außerdem ist die Qualität der jetzigen Produktion recht mangelhaft, so daß die Preise sich nicht halten konnten, sondern Mk. 5 ermäßigt werden mußten. Wirklich feinste Qualitäten sind kaum zu haben und werden vorkommend mit hohen Preisen bezahlt. Die abweichenden Sorten waren fast nur für den 12 sgr. = Ausstich à M. 105–108 zu verwerten, geringere unverkäuflich. Notierungen pr. 100 Pfd. franco hier mit 1 Prozent Decort und für Export-Zwecke Tara-Usance 16 Pfd.: 1. Sorte Hof-butter M. 115 bis 120, 2. Sorte Hofbutter M. 110–115, fehlerhafte Hofbutter M. 90–100, Bauernbutter M. 90–100. Feinste Marken über Notierung. Schmalz. Amerik. Original in Tierces M. 32–33, Hamb. Raffinerie in ⅓ T. M. 34½–36.

Nur der billige Preis und die ausgezeichnete Wirksamkeit haben sie zu einem **wahren Volksmittel** gemacht. **Münster** (Westfalen). Geehrtester Herr! Ich habe sieben Jahre ein Hämorrhoidalleiden; die Hauptsache bei dieser Krankheit ist Verstopfung. Ich habe hierfür sieben Doktoren gebraucht. Sie gaben mir alle etwas, es half auch für einige Zeit. Aber wenn sich der Magen an die Medicin gewöhnt hatte, dann hatte ich wieder mein altes Leiden. Ich wollte diese Pillen versuchen, ob sie mich von einem immerwährenden Einnehmen verschonten. Denn wenn ich blos dann Wirkung habe, wenn ich immer einnehmen muß, das kann mir nichts helfen. Ich möchte blos gerne das wünschen, daß ich ganz von diesem Leiden befreit werde, ohne noch mehr Medicin zu nehmen. Ich nehme bis jetzt noch immer von Ihren Pillen nur eine und ich habe jeden Tag regelmäßig Stuhlgang. Ich verbleibe mit aller Hochachtung Frau Gödde. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M 1 in den Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. (4181

Amtliche Bekanntmachungen
für das
Fürstentum Lippe-Detmold.

Detmold. Der Dienstknecht Hermann Wrampe von Nr. 3 zu Heßloh will nach Amerika auswandern.

Erledigte Stellen für Civilversorgungsberechtigte im VII. Armee-Corps.

Die Liste enthält der Reihe nach folgende Mitteilungen: 1) Ort und Behörde, bei welcher die Stelle vacant ist, 2) Nähere Bezeichnung der Stelle, 3) Einkommen der Stelle. — Fernere Mitteilungen sind aus auf dem Bezirks-Bureau des Königl. Kommandos ausliegenden Listen zu ersehen.

1) Crefeld, Postamt, 2) Postschaffner, 3) 980 M.
1) Düsseldorf, Polizeiverwaltung, 2) Polizeisergeant, 3) 1200 M., einschließlich 210 M. Mietsentschädigung.
1) Elberfeld, Ober-Bürgermeisteramt, 2) Polizeikommissar, 3) 2500 Mark ferner 180 M. Kleidergeld jährlich.
1) Elberfeld, Postamt, 2) Postschaffner, 3) 980 Mk. Gehalt und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß.
1) Elberfeld, Postamt, 2) Briefträger, 3) 980 M.
1) Elberfeld, Postamt, 2) Landbriefträger, 3) 900 Mark.
1) Emmerich, Postamt, 2) Postschaffner, 3) 872 Mark.
1) Essen, Ober-Bürgermeisteramt, 2) 3 Schutzleute zur Verwendung für Nachtwachtdienst, 3) jährlich 900 M. Gehalt, 50 Mk. Kleidergeld und 180 M Wohnungsgeldzuschuß.
1) Hagen (Westfalen), Bürgermeisteramt, 2) Polizeisergeant, 3) 1050 Mk. Gehalt und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.
1) Recklinghausen, Amtsgericht, 2) Hilfsschreiber, 3) ca. 50 M. monatlich.
1) Remscheid Postamt, 2) Landbriefträger, 3) 844 M.
1) Ruhrort, Postamt, 2) Postschaffner, 3) 908 M.
1) Schwelm (Westfalen), Magistrat, 2) städtischer Vollziehungsbeamter, 3) 1300 M.
1) Solingen, Eisenbahnbetriebsamt Düsseldorf (Eisenbahn-Direktionsbezirk Elberfeld), 2) Portier, 3) 810 Mk. Jahresgehalt.
1) Stadthagen, Postamt, 2) Landbriefträger, 3) 510 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß.
1) Wesel, Postamt, 2) Landbriefträger, 3) 904 M.
1) im Bezirke des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes zu Essen, 2) 20 Stationsaspiranten, 3) je 75 M. monatlich.
1) im Bezirk des Königlichen Eisenbahnbetriebsamts zu Wesel, 2) 7 Stationsaspiranten, 3) je 75 M. monatl.
1) im Bezirk des Königl. Eisenbahnbetriebsamts zu Essen, 2) 18 Telegraphenaspiranten, 3) je 75 M monatlich.
1) im Bezirk des Königlichen Eisenbahnbetriebsamts zu Wesel, 2) Lademeisteraspirant, 3) 75 M. monatlich.
1) im Bezirk des Königl. Eisenbahnbetriebsamts zu Essen, 2) 6 Nachtwächteraspiranten, 3) je 50 M. monatlich
1) Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliches Eisenbahn-Betriebsamt in Hagen, 2) 6 Aspiranten für den Stations- und Expeditionsdienst, 3) 75 M. monatlich.

Große Auswahl
von Regen- und Wintermänteln in allen modernen Façons von nur soliden Stoffen angefertigt, empfiehlt billigst
Bernard Wolf. 4188


Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste u. reellste Mittel
Paul Bosse's
Original-Mustaches-Balsam.

Sonst. Jetzt.
Erfolg garantiert innerhalb 4–6 Wochen. Für die Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt diskret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2.50. Zu haben bei Herrn **Friseur H. Vogel.** 22

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von 4 pCt. Preuß. Consols zu 10 Pfg. über Berliner Kurs, und nehmen dieselben zu 10 Pfg. unter Kurs herein, ohne Berechnung von Spesen. 3645
Billigste Bedingungen beim An- und Verkauf von anderen Wertpapieren.
Westfälische Bank
Bielefeld.


Compl. lange Pfeifen echt ungarn. Weichsel weit gebohrt Nr. 1. à Dtzd. 24 M. Nr. 2. à Dtzd. 30 M. Nr. 3. à Dtzd. 36 M. Nr. 4. halblang à Dtzd. 20 M. Nr. 5. à 24 M. Brilloner-Pfeife à Dtzd. 12 M. Gesundheitspfeifen à Dtzd. 18 u. 36 M. Studentenpfeifen von 36 bis 140 M pr. Dtzd. Nichtconvenirendes wird umgetauscht. Versendet nur geg. Nachnahme die Pfeifenfabrik **N. Schreiber.** Cöln a/Rh. Hohestr. 59.
3111

Der altbekannte 396
Tyroler Kunsthobler
ist wieder eingetroffen und nimmt Bestellungen entgegen Ww. Muder an der Kaserne
Joseph Tschofen.

Verding

der schmiedeeisernen Thore und Fenster zum Bau eines Lokomotivschuppens auf dem Bahnhofe Gütersloh
am 3. November 1886, vormittags 10 Uhr,
bei der unterzeichneten Dienststelle. Zeichnungen und Bedingungen können daselbst eingesehen, letztere auch gegen freie Einsendung von 0,50 Mk. von da bezogen werden.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion
(Herford-Hamm) zu Hamm i. Westf. 4127

Versteigerung.

Am Montag, den 25. Okt., mittags 12 Uhr, beabsichtigt der Neubauer **Aug. Doppheyde** in **Brock**
1. seine **Besitzung** Nr. 214 an Brackwede belegen, bestehend aus einem vor 10 Jahren neu erbauten Wohnhause mit 7 Scheffelsaat daran liegenden Ländereien,
2. sein gesamtes **Inventar und Vieh,** als 1 Kuh, 1 Ziege, 2 Schweine, 1 Ofen, 2 Betten, Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Anrichte, 1 Koffer, 1 Backetrog, 1 Schneidelade, 1 Schiebekarre, 15 Scheff. Hafer, 5 Scheff. Roggen, 30 Ctr. Heu und Stroh, 70 Ctr. Kartoffeln, die Herbstfrucht im Lande und viele andere Gegenstände

öffentlich meistbietend zu verkaufen. (4022
Brackwede, 19. Okt. 1886.
A. Brinkmann.

Prima
5 Pfg.-Cigarren:
Passion No. 65, 3703
Gloria No. 78,
Cruzado No. 119,
(Spezialität)
empfiehlt ihrer guten kräftigen Qualität wegen
Th. Steinsiek,
Inhaber der Neumann'schen Cigarren-Commandite.

Enthaarungs-Pommade
entfernt binnen 10 Minuten sofort jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme. Gefahr u. schmerzlos. à **Glas 1,50 M.** bei
Hermann Zimon,
1617 Altstädterkirchstr. 6.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Der junge Schachspieler.
Darlegung des edlen Spiels **für die Jugend**
nebst Anweisung zur Erlernung des Damespiels und anderer Brettspiele.
Von
Jean Dufresne.
Mit eingedruckten Figuren.
1886. gr. 8. 2 Mark 25 Pfg.
Vorrätig in der Buchhandlung von **Aug. Helmich** in **Bielefeld.** 4183

Leberthran,

diesjähriger Fang, in bekannten, guten Qualitäten zu billigem Preise.
J. Saal,
4179 Drogenhandlung.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à **Flacon 60 Pfg.** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. 2818
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Bielefeld bei C. F. Lohmann.

Großen Posten
Valencia-Ausschuß-Cigarren
(sehr feine Qualität, kl. Format)
10 Stück 25 Pf.
in Partien billiger, empfiehlt als äußerst preiswert. 3702
Th. Steinsiek,
Inhaber der Neumann'schen Cigarren-Niederlage.

Holzschuhe
in allen Größen,
empfiehlt 4171
W. Milberg,
Gadderbaum.

Das größte
Bettfedern-Lager
von **C. F. Kehnroth, Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 M. 3246
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.
Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht

Schwere Hausmacher u. Bielefelder Leinen, Halbleinen, Hemdentuche
in ganzen und halben Stücken zu Engros-Preisen.
J. Heilbronn,
3118 Damm 9.

Die Beleidigung gegen **W. Althöfner** nimmt zurück und erklärt ihn für ehrlich 4201
A. Böckelmann.

Verkäufe.

Meine vor 3 bis 4 Jahren hierselbst neuerrichtete
Wasser- und Dampfmühle
beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen möglichst bald — mit oder ohne Dampfanlage — billigst zu verkaufen. Kommt der Verkauf bis zum 1. Dezember cr. im Ganzen nicht zu Stande, so offeriere ich im Einzelnen:
1. eine 18- bis 20-pferdige Dampfmaschine mit Kondensation und kupfernem Vorwärmer;
2. einen ausziehbaren Röhrenkessel von 25,6 Quadratmeter Heizfläche nebst Armatur;
3. eine Eureka oder amerikanische Reinigungsmaschine nebst Zubehör;
4. einen kompletten französischen Weizengang mit Aspiration, Gebläse und Zubehör;
5. einen einzelnen französischen Mühlenstein;
6. eine Beutelkiste, 7,20 m lang, 1,20 m breit, mit Zubehör;
7. einen doppelten Walzenstuhl mit Zubehör;
8. eine Centrifugal-Sichtmaschine;
9. einen eisernen Sackzug;
10. einen kompletten großen Elevator;
11. ca. 200 Stück zum Teil noch gute fast neue Säcke u. s. w.

Sämtliche Gegenstände sind neu von mir beschafft, wenig gebraucht und können jeden Tag in Augenschein genommen werden. 4075
Lübbecke, 15. Okt. 1886.
W. Hunke,
Maurer- und Zimmermeister.

Meine am Niederntthor befindliche 3943
Besitzung,
in welcher seit langen Jahren mit bestem Erfolge Kolonialwarengeschäft en-gros und en-detail nebst Bierrestaurant betrieben wird, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zwischenhändler verbeten.
Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden.
Frau Eduard Joachim Ww.,
Kaiserstraße
neben der Pauluskirche.

Den **Kulbrock'schen** Garten an der Detmolder- u. Göbenstraßen-Ecke, werde ich am
Montag, 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle in einzelnen Bauplätzen, auch im Ganzen, zum Verkaufe aussetzen. Reflektanten ladet hiermit ein
Otto Pott,
4092 Auktions-Kommissar.

1 guterhaltener, großer, runder 2kacheliger 4055
Ofen
billig abzugeben.
Kl. Kesselstr. 11.

Eine gut erhaltene
Bunt-Nähmaschine
billig zu verkaufen.
4176 Webereistraße 14

Stellen-Gesuche.

Ein Mädchen sucht Stelle als
Verkäuferin.
Dasselbe ist auch in Hand- und Maschinennähen bewandert.
Off. unt. J. S. besorgt die Expedition. 4192

Ein gebildetes elternloses Mädchen, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, an Arbeit gewöhnt, sucht Stellung in guter Familie. Familiäre Behandlung Gehalt vorgezogen. (4096
Gefl. Offerten unter J. K. befördert die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter 4074
sucht Beschäftigung
auf einem Kontor oder Bureau.
Fritz Pleitner, Minden, früher Postgehülfe.

Offene Stellen.

Ich suche sofort ein
Lehrmädchen.
Ferdinand Rousseau
4046 Niedernstr. 9.

Eine 4175
Magarin-Butter-Fabrik
1. Ranges sucht einen
tüchtigen Vertreter,
der nur mit Grossisten arbeitet.
Gef. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Köln,** sub **H. 25133.**

Gesucht
auf sofort ein ordentliches Mädchen zum waschen. Kost und Logis im Hause.
Aug. Lütkemeyer,
4172 Bach 38.

Ein junges Mädchen
für Laden und Haushalt gesucht.
H. Siekermann, Fleischermeister,
4199 Lage i. Lippe.

Ein hiesiges Leinen- u. Wäsche-Engros-Geschäft sucht zum 1. Jan. k. J. einen
tüchtigen Reisenden.
Fr.-Offerten unter Beifügung von Photographie und Zeugnissen unter J. H. bef. die Expedition d. Blattes. 4202

Wohnungsgesuche.

Geräumiges, helles
Arbeitslokal
sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiffre J. L. an die Exp. d. Bl. 4106

Vermietungen.

Eine fr. möblierte 4084
Stube u. Kammer
per 1. November zu vermieten mit oder ohne Kost.
Altstädterkirchstr. 8.

Wohnung
von 3–4 Räumen zum 1. Januar zu vermieten. 4170
Herforderstr. 77.

Zwei junge Leute erhalten
Kost und Logis
4177 **Webereistr. 14.**

Die Parterre-Etage
meines Hauses ist per 1. April 1887 zu vermieten. 4178
Louis Junkermann,
Turnerstraße 11.

Zu vermieten ein freundl.
Zimmer mit Kaffee
sofort oder später. 4203
Gerichtsstraße 13.

Zwei junge Leute finden anständ.
Kost und Logis
4156 Am Bach 50.

Vermischte Anzeigen.

Mit dem heutigen Tage verlege meine Wohnung von der Weberei nach der verlängerten 4194
Kronenstraße Nr. 9.
Das mir bisher von meiner geehrten Kundschaft geschenkte Vertrauen bitte mir auch ferner erhalten zu wollen.
E. D. Baumgarten,
Klempnermstr.

Ein Warengeschäft
wird zu übernehmen gesucht.
Offerten unter J. T. an die Exped. d. Bl. 4169

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um 1¼ Uhr verschied sanft und Gott ergeben unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwiegermutter
Friederike Flachmann
geb. **Pott**
infolge eines Schlaganfalls im 67. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager, welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Okt., 2½ Uhr, statt.
Schildesche, den 22. Oktober 1886. 4197

Zur geneigten Beachtung!

Nur einmal angezeigt.

Versicherung gegen Coursverlust.

Seit einiger Zeit verliert das Publikum an seinen sichersten und besten Anlagepapieren jährlich viele Millionen. und zwar aus folgenden Gründen:

Die meisten deutschen und auswärtigen Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahnprioritäten und andere sichere Anlagewerthe haben einen Coursstand erreicht, der 100 % mehr oder weniger überschreitet. Es notiren z. B. deutsche 4 %ige solide Anlagewerthe durchshnittlich 106 %, 4½ %ige durchschnittlich 107 %, 5 %ige auswärtige durchschnittlich 108 % u. s. w. Von fast allen diesen Papieren wird jährlich ein- oder mehreremal ein gewisser Betrag zur Rückzahlung mit 100 % ausgeloost.

Sämmtliche Besitzer der in dieser Weise ausgeloosten Nummern verlieren nun die Differenz zwischen 100 % und dem gegenwärtigen Coursstande ihrer Papiere, also je nach den Umständen 6 bis 8 %, d. h. einen Betrag, der oft den Zinsen eines ganzen Jahres gleichkommt. Die Gefahr, einen solchen Verlust zu erleiden, wächst von Jahr zu Jahr, insofern die Zahl der im Umlauf befindlichen Obligationen von Ziehung zu Ziehung geringer wird, während der auszuloosende Betrag dagegen bei jeder Ziehung auf Grund des vorgeschriebenen Verloosungsplanes sich vergrössert.

Um das bisher Gesagte an einem praktischen Falle noch besser zu erläutern, wählen wir als Beispiel:

1. einen Besitzer von M. 3000 Rentenbriefe der Rheinprovinz und Westfalen. Diese Anleihe notirt jetzt ca. 105 und es findet im November cr. eine Ausloosung mit 100 % statt, so dass alle Besitzer, deren Nummern in dieser Ziehung ausgeloost werden, einen Coursverlust von ca. 5 % erleiden. Der oben angeführte Besitzer von M. 3000 dieser Anleihe würde also, falls seine Nummern sich unter den ausgeloosten befänden, ca. M. 150 durch die Ausloosung verlieren. —
2. einen Besitzer eines Braunschweiger 20 Thlr. Looses. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. November cr. statt und erleidet jeder Besitzer, dessen Loos in dieser Ziehung mit der Niete gezogen wird, einen Verlust von ca. 30 Mark.

Das unterzeichnete Bankhaus hat es nun unternommen, die Besitzer aller Anlagepapiere, welche einer Verloosung mit Coursverlust unterworfen sind, **von der Gefahr dieses Verlustes zu befreien** und zu diesem Zwecke in seinen Bureaux eine **Versicherungs-Abtheilung** eingerichtet.

Die Versicherung gegen Coursverlust bei der Ausloosung geschieht in der Weise, dass der Besitzer die Nummern seiner Stücke mündlich oder schriftlich mittheilt, wogegen ihm eine Versicherungs-Police zugestellt wird, durch welche das unterzeichnete Bankhaus sich verpflichtet, im Falle der Ausloosung die verloosten Obligationen gegen unverlooste kostenfrei umzutauschen. Für die Versicherung selbst ist eine Prämie zu entrichten, die nach der Höhe des Risikos bestimmt wird und augenblicklich für die meisten Papiere 4—10 Pfg. für jede Hundert Mark beträgt.

Für die oben angeführten M. 3000 Rentenbriefe der Rheinprovinz und Westfalen beträgt z. B. die Versicherungsgebühr 10 Pfennige pro Mark 100 und für ein Braunschweiger 20 Thlr. Loos pro Stück 60 Pfennige, so dass der Besitzer der erwähnten Rentenbriefe sich durch eine Ausgabe von 3 Mark gegen den oben berechneten Verlust von ca 150 Mark und der Besitzer eines Braunschweiger 20 Thlr. Looses sich durch die Ausgabe von 60 Pfennigen gegen den Verlust von ca. 30 M. schützen kann. Aehnlich verhält es sich bei der Versicherung aller übrigen Wertpapiere.

Alle weiteren Informationen werden von der Versicherungsabtheilung bereitwilligst ertheilt. Verzeichnisse der in nächster Zeit zur Verloosung gelangenden Papiere nebst Angabe der Prämien sind ebendaselbst zu erhalten und werden auf Wunsch franco übersandt.

Berlin, im Oktober 1886.

Carl Neuburger,

W., Französische Strasse 13.

4195

Vereins-Nachrichten

Sonntag:
Kathol. Ges.-V. 8½ (Courant
Ges. Immergemütlich Vorstandssitz.
Chr. Patr. Männerverein 7½ Uhr
Montag:
Rauchkl. Ostfriesia. 9 Uhr Versl.
Stenographenverein u. Stolze Diet.. Club 9 Uhr Versammlung
Kegelklub Sparenburg 9 Uhr.

Gesellschaft
„Erholung".
Sonnabend, den 30. Okt.:
Stiftungsfest
und
BALL. 4184

A.-B.-V.
Gadderbaum.
Sonntag, den 24. d. Mts.:
Vergnügter Abend
4200

Central-Halle.
4191
Sonntag, den 24. Oktober,
Großes
Tanz-Kränzchen.
im neu geschmückten Saal.
Anfang 4 Uhr.
F. Oppermann.

Sonntag, den 24. d.:
Tanzvergnügen
bei **A. Großmann,**
Herforderstraße. 4174

Sonntag, den 24. Oktober:
Tanzvergnügen
(Hornmunk)
bei **Fr. Schröder**
hinter d. n. Bleiche. 4180

Sonntag, den 24. d. M.:
Tanzvergnügen
bei (4185
H. Diekmann in Brock.

Sonntag, den 24. Okt.:
Tanz-Kränzchen
bei **H. Möller** in
Schildesche.
Entree für Herren 50, für Damen 25 Pf. 4186

Für Musik
zu Hochzeiten, Konzerte, Ball, Kränzchen, Tanz, Tafelmusik, Leichenbegängnisse 2c.
halten sich die Mitglieder der früher **Bielefelder Roßberg'schen Kapelle** zu soliden Preisen bestens empfohlen.
Aufträge nimmt Herr **Ad. Paarz,** Siekerthor, entgegen. 4190

Tokayer
und
medic. Weine
(Reinheit garantiert)
in ¼, ⅛ und ⅛ Flaschen billigst bei 4205
J. Saal.

Frisch eingemachte
Preisselbeeren
pro Pfund 50 Pfg
empfiehlt (4120
Ferd. Rousseau,
Niederstraße.

Neu. Spezialität. Neu.
Chocoladen-Zwieback
empfiehlt bestens 3941
Fr. Feldkord.

Butter. Probepostfaß 4 Kilo netto pr. ½ Kilo M. 0,70, 0,80, 0,90, 1,—. Orig.-Fässer p. ½ Ko. 5 Pf. billiger. Ernst Schulz, Kl. Flottbeck, Holstein. 4126

GROSSE **Berliner Equipagen- und Pferde-Lotterie,**
Wiederum 3521 Gewinne.
Nächste Woche Ziehung.

2 Vierspännige Equipagen.
3 Zweispännige Equipagen.
1 Einspännige Equipage.
(Complet zum Abfahren.)
Wiederum kommen **3521** Gewinne zur Verlosung.
Vollblutpferde. Reitpferde.
Goldene und silberne Münzen.
LOSE à 2 Mark 11 Lose für 20 Mark.
sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Für Porto u. Liste 15 Pf. anzufügen.
In Bielefeld zu haben bei **Paul Ziemann,** Obernstr. 29. In Gütersloh bei **B. Daltrop.** In Beel (Reg.-Bez. Minden) bei **D. Hope.** In Rheda in Westfalen **C. Krietemeier.** 2660

Mittwoch, 27. Oktober, Eintrachtssaal:
Concert
des Violinvirtuosen **M. Dengremont,** der Concertsängerin Frau **G. Krüger** und des Hofpianisten **P. Eckhoff.**
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: Nummerierter Platz 2 M., Familienbillets für 3 Perf. 5 M., Unnummer. Pl 1,25 M., Familienb. 3 M., Gallerien 75 Pf, Schülerbillets (nur für Gallerie) 50 Pf. Programme und Billets bei 4146
A. Helmich, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handl.
in Bielefeld.

Volkshalle.
Sonntag, den 24. Oktober 1886:
Großer
FEST-BALL
im großen, neu renovierten Saale.
4162 Musik von der Bielefelder Stadtkapelle.
Entree für Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.
Partoutkarten 1 M. 25 Pfg. (für 1 Herrn und 1 Dame.)
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Otto Leber.

Herbstfeier in Isselhorst.
Am Sonntag, den 24. d. Mts. findet bei mir in gewohnter Weise die 4142
Herbstfeier
statt, bestehend in
Konzert und Tanzvergnügen.
Anfang des Konzertes 4 Uhr. Die Musik wird ausgeführt von der Bielefelder Militärkapelle Nr. 55.
Hierzu ladet freundlichst ein
Isselhorst. **Heinr. Schröder.**

Genfer Musikwerke
mit verschiedenen Einsatzwalzen
von den einfachsten bis zu den hocheleganten Kunstwerken, empfiehlt
Adolph G. Niemeyer,
Uhrmacher,
Niedernstraße 10, gegenüber der Reichsbank. 4182

Musikalische Jugendpost
Anregung
Belehrung Unterhaltung 3962
Gratis nebst 15 Musikstücken 1 Mk
Buch u. Musikalienhandlungen. Verlag v. P. J. Tonger Koeln.

Kaiser-Oel,
nicht explodierendes Petroleum
aus der Petroleum-Raffinerie von
August Korff i. Bremen.
Auf jeder gewöhnl. Petroleumlampe und Kochmaschine selbstverständlich zu gebrauchen.
Bester und billigster Brennstoff für alle Petroleumlampen u. Kochapparate.
Vorzüge:
Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,
Grössere Leuchtkraft,
Sparsameres Brennen,
Krystallhelle Farbe,
Frei von Petroleum-Geruch.
Gesetzlich geschützt!
Verkaufsstellen bei: **H. A. Kuhlmann, W. Plöger, Hermann Haacke.** 3957

Fortwährend **grosses Lager** in Stoffen, Reisedecken, Schlipsen, Gamaschen, Schirmen etc.
Specialität: Nouveautés.
Stoffe werden auch meterweise abgegeben.
HERM. CREMER,
Herrenconfections - Geschäft
Obernstrasse 39
im **Eggemann'**schen Hause 3020
Anfertigung nach Maass in eigener Werkstatt.
Elegante Ausführung.
Vollständige Garantie für tadellosen Schnitt und Sitz.
Änderungen u. Reparaturen rasch und billig.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886.
Haupt- und Schlußziehung
am 7. Dezember d. J. und folgende Tage.
60000 Mark W. Erster Hauptgewinn
20000 „ Zweiter
2 × 10000 Mk. | 20 × 1000 Mk.
4 × 5000 „ | 50 × 500 „
4 × 3000 „ | 50 × 300 „
4 × 2000 „ | 50 × 200 „
300 × 100 Mk. und
6346 Gewinne i. Gesammtwerthe
220000 Mark.
7000 Gewinne i. W. v. 450000 Mark
Loose à 5 Mark
11 Stück für 50 Mark
versendet
der Versand der Städtischen Ausstellung in Weimar.
Die Einsendung der Loose per 3. Mandat (à 2½ Mark) hat bei Deckung des Betrages bis zum 1. Dezember d. J. zu erfolgen.
Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenfrei.
Loose à 5 Mark sind auch zu haben bei
Louis Hoffmann, Lotterie-Collect.,
Herm. Simon, Altstädterkirchstr. 6. 4107

Grosse
Geld-Lotterie 1503
zum Besten der deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz.**
Hauptgewinn: **150000 Mark,**
ferner **75000, 30000, 20000 Mark** 2c.
Nur Bargewinne, sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
Ziehung 22. und 23. November 1886 im Ziehungssaal der königlich preußischen General-Lotterie-Direktion in Berlin. **Lose à 5 Mk.** bei
B. J. Dussault,
General-Agent in Köln am Rhein.

Mein großes Lager fertiger
Herren-Garderobe,
als: **Herbst- und Winter-Paletots, Jaquet-Anzüge** in allen Größen und Mustern, **Kaisermäntel, Paletots und Anzüge für Knaben,** nur aus eigenen Stoffen gearbeitet, halte zu außerordentlich billigen Preisen empfohlen.
3948 **Rudolf Seiff.**

Bernard Wolf,
Nieder- und Ritterstraße,

empfiehlt seine anerkannt guten Qualitäten in 4187
Bettstoffen, Bettfedern und Daunen.
Kompet fertige Betten stets vorrätig.

W. SPINDLER
Berlin C.
und
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.
Garderoben-Reinigung
Annahme für Bielefeld bei
Anna Strothotte.
Niederstr.
Färberei
3708

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.
Universum.
Monatlich 2 reich illustrirte Hefte.
Jedes Heft nur 56 Pfg. = 30 Kr. ö. W. = 70 Cts.
Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — **Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen,** wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.
Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. s. w. u. s. w.
„Jorinde". Eine neue Novelle von **Ernst Eckstein.**
— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —
Für **Bielefeld** und **Umgegend** bei: [3412
Aug. Helmich, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Verlag von R. Regenhardt in Berlin S.
Die 6. Aufl. eines vortreffl. Buches
Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit.
Ein Lehrbuch in 4 Abschnitten:
1. Handels- u. Kontorwissenschaft,
2. Kaufmännisches Rechnen
3. Handelskorrespondenz in 6 Sprachen,
4. Einfache und doppelte Buchführung,
von
F. H. Schlössing,
erscheint in 10 Lieferungen je 50 Pf.
Zu beziehen durch **Aug. Helmich,** Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlung in Bielefeld. 2520

Banck's
salonfähige
Fabrik-Marke. Fabrik-Marke.
Ventilations-Hemden
sind unübertroffen haltbar und von **ärztlichen Autoritäten** als der Gesundheit **entschieden förderlich** anerkannt.
Dieselben sind bei vollkommener **Reinlichkeit der Gesundheit viel zuträglicher** als sogenannte Normalhemden.
Ueber Unterzeuge getragen ebenfalls das Beste u. Zweckmässigste.
Im Sommer kühl, im Winter warm.
Stoffe sowie Hemden, gesetzlich geschützt, tragen obige Fabrik-Marke.
Nur diejenigen Ventilations-Hemden und Stoffe sind echt, welche obige Fabrikmarke tragen; alle, von anderer Seite unter gleichem Namen empfohlenen Hemden **sind nicht aus Banck's Original-Stoffen hergestellt.**
E. F. Banck, Bielefeld.
Niederlage von Banck's Original-Ventilations-Hemden und Hemdenstoffen, sowie
Banck's bestsitzenden leinenen und Shirting-Hemden
bei 2664
Herm. Cremer,
Herrenconfektions - Geschäft,
Obernstrasse 39.

Julius Juckenack
Garantie bester Ausführung.
Laden **Goldstr. 5** im Hause des Herrn Metze.
BIELEFELD.
Fabrik und Laden **Siekerwall 8.**
Garantie bester Ausführung.
Dampfschönfärberei und chemische Wasch-Anstalt
für Damen- u. Herrengarderobe jeder Art, Sammetjaquettes, Uniformen, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Shawls, Teppiche, Plüsch-, Tisch-, Reise- u. Steppdecken, Bänder, Spitzen, Eistücher, Pelzsachen, Handschuhe etc.
Wiederherstellung dunkler Damenmäntel und Herrengarderobe in ihren ursprünglichen Farben. 3713
Färberei à ressort für seidene und Sammet-Kleider. Pressen von Sammet und Plüsch.
Jeden Freitag entflecken und aufdämpfen von Damenmänteln und Herrengarderobe (welche wenig beschmutzt) für den Preis von Mk. 0,75 bis Mk. 1,50.
Reparaturen an Herren-Garderobe in meiner Werkstatt sofort zum Selbstkostenpreise.
Sämtliche chem. gereinigte oder gedämpfte Gegenstände sind mottenfrei.
Garantie bester Ausführung, billigste Preise.
Aufträge von ausserhalb erbitte nach Siekerwall 8.

Buckskins, Paletot-Stoffe, Anzüge und Paletots, nach Maaß,
empfehle trotz des Preisaufschlags der Wollen zu alten 4189 Preisen.
Bernard Wolf.

Ausverkauf.
Eine grosse Auswahl Stickereien und der dazu passenden Gegenstände habe ich zu Einkaufpreis ausgelegt. 4193
Charlotte Volland.

Verantwortlich für den politischen Teil: **F. Kaeller,** für den übrigen redaktionellen Teil: **A. Hartwig,** für den Inseratentheil: **P. Haase,** sämtlich in Bielefeld. Druck und Verlag von **J. D. Küster Nachfolger** in Bielefeld.